

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1912

259 (18.9.1912) Erstes und Zweites Blatt

Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

Anzeigen:
die einseitige Zeitzeile oder deren Raum 20 Pfennig. Restameile 45 Pfennig. Rabatt nach Tarif.
Anzeigen: Anschlag: größere Spalten bis 12 Uhr mittags, kleinere spätestens bis 4 Uhr nachmittags.

Fernsprechanstalt:
Expedition Nr. 203.
Redaktion Nr. 2994.

109. Jahrg. Nr. 259.

Wittwoch, den 18. September 1912

Erstes Blatt.

Elektronen: Gustav Neppert; verantwortlich für Politik: J. Straub; für den übrigen Teil: H. Gerhardt; für die Inserate: Paul Kufmann. Druck und Verlag: C. F. Müller'sche Hofbuchhandlung m. b. H., sämtlich in Karlsruhe. Berliner Bureau: Wilmersdorf, Habelsbergerstraße 51. — Für Aufbewahrung unvorläufiger Manuskripte oder Druckfäulen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigelegt ist.

Württemberg vor den Landtagswahlen.

(Von unserem Stuttgarter Mitarbeiter.)

(Nachdruck verboten.)

Der erste württembergische Landtag nach der Verfassungsreform von 1906 steht vor seinem Ende, und noch vor Jahreschluss wird der neue Landtag zu wählen sein. Ist auch noch wenig vom eigentlichen Wahlkampf zu spüren, so sind doch die Vorbereitungen der Parteien, besonders die Suche nach den Kandidaten und die taktischen und organisatorischen Vorarbeiten längst im Gang. Nicht bloß die allgemeine politische Lage, sondern auch die Entwicklung der parteipolitischen Verhältnisse in der nun nach einer kurzen Herbsttagung aufzulösenden Zweiten Kammer brachte es mit sich, daß der Aufmarsch zum Wahlkampf in einer vereinfachten Form erfolgt: Die beiden liberalen Parteien, Nationalliberale und Volkspartei, haben bekanntlich schon im Juli ein das ganze Land bis auf 3 Bezirke umfassendes Wahlbündnis abgeschlossen und ihnen gegenüber werden auch die Parteien der Rechten, Zentrum und die „Partei der Konservativen und des Bundes der Landwirte“ einem nicht formellen, aber stillschweigend getroffenen Abkommen gemäß, in den meisten Bezirken sich nicht bekämpfen, d. h. gemeinsam aufmarschieren, so daß im ganzen sich in den 89 Bezirkswahlkreisen nur je 3 Parteigruppen gegenüberstehen werden, Sozialdemokratie, Liberalismus und Rechte. Für die 23 Proporzmandate (6 für Stuttgart, 9 für Neckar- und Jagstkreise und 8 für Schwarzwald- und Donaukreise) werden natürlich Listen aller Parteien getrennt aufgestellt werden, doch sollen die verbündeten Parteien auch ihre Listen „verbinden“.

Die politische Bedeutung des Wahlkampfes liegt nun, einmal die Parteitaktik allein betrachtet, darin, daß die Nationalliberalen, die noch vor 6 Jahren mit den Konservativen zusammengingen, diesmal sich zum erstenmal in Württemberg an die Seite ihrer alten erbitterten Feinde, der fortschrittlichen Volkspartei, stellen. Dadurch werden einerseits die Konservativen zu der Annäherung an das Zentrum gedrängt, andererseits die Volkspartei aus ihren allzu nahen Beziehungen zur Sozialdemokratie gerissen, denn die Großblockpolitik macht in Württemberg die Nationalliberalen aus grundsätzlichen wie taktischen Erwägungen nicht mit. Man könnte von dieser neuen Gruppierung beträchtliche Verschiebungen in der Parteistärke erwarten. Allein wer die Verhältnisse kennt, rechnet darauf in keiner Weise. Denn das liberale Bündnis hat im großen ganzen wohl nur Wert zur Verteilung, nicht zur Eroberung. Die radikalen Parteien rechts und links haben auch in Württemberg seit den letzten 10 Jahren mit ihrer Tendenz, einseitige wirtschaftliche Interessen an die erste Stelle zu rücken, immer sicherer und fester Boden gefaßt; und so kommt es, daß Sozialdemokraten und auch die Bauernbündler ihre Bezirke meistens gleich oder gar nicht bekommen, daß sie vordringen, während die Liberalen um die Wahrung ihres Besitzstandes zu ringen haben. Und diesen Zweck hat auch das Bündnis; es soll trotz der Neugruppierung beiden Parteien etwa ihre alte Stärke sichern. Das Zentrum kommt hierbei nach der konfessionellen Gliederung unseres Landes nur in wenigen gemischten Bezirken in Betracht, in den ganz katholischen Teilen sind seine Mandate vollständig sicher und jede Gegnerkraft hat von Anfang an nur den Wert einer Zählkandidatur, die nun freilich des Proporz wegen doch mit mehr Nachdruck betrieben wird.

Wird nun wohl das liberale Abkommen den gewünschten Erfolg haben? Es ist ja immer ein unbankbares Geschäft, die Wahlausichten abzumägen; und bei Landtagswahlen mit den kleinen Bezirken ist ja erst recht dies auch die Persönlichkeit des Kandidaten noch eine wichtige Sache. Aber wir haben immerhin in den Zahlen der letzten Reichstagswahlen, wo ja eine ganz ähnliche Gruppierung der Parteien vorlag, verglichen etwa mit den Proporzahlen von den letzten Landtagswahlen ein ziemlich gutes Material. Zur Zeit verteilen sich die 92 Sitze unserer Kammer auf 25 Zentrumsmitglieder (darunter 4 Proporzabgeordnete), 23 Volksparteiler (4 Proporz), 16 Sozialdemokraten (4 Proporz), 15 Konservative bzw. Landwirtebündler (3 Proporz) und 12 Nationalliberale (2 Proporz), dazu kommt ein liberaler Wilder. Die Nationalliberalen verbanden 5 von ihren 10 Bezirken mit dem Bündnis mit den Konservativen; sie müssen alle diese 5 Sitze jetzt als sehr gefährdet ansehen, zumal dort meist die Konservativen den nationalliberalen Organisationen sehr überlegen sind. Einen Bezirk (Herrenberg) haben sie genau in dieser Weise schon bei einer Nachwahl verloren. Dagegen haben die Nationalliberalen sehr gute Aussichten, insofern das Bündnis die Bezirke Geislingen und Welzheim (mit Sieber) vom Zentrum bzw. der Sozialdemokratie zurückzuerobern und Besitzheim zu gewinnen, das die Volkspartei in dem Abkommen aus ihrem Besitzstand ihnen gewährte. Und es ist zu hoffen, daß

die Verluste dann nicht größer werden als die Gewinne. Die Volkspartei ist vielleicht da und dort Verlusten an die Sozialdemokratie ausgelegt, in ländlichen Bezirken auch von den Bündlern bedroht. Aber für sie scheint es doch leichter, dafür Ausgleich zu finden, wenn es auch nicht mehr zu gelingen scheint, das Zentrum aus den 3. T. noch bis vor den letzten Wahlen demokratisch vertretenen Kreisen am oberen Neckar wieder zu verdrängen (Spaichingen, Oberndorf und Rottweil).

Unter diesen Verhältnissen ist es nicht gerade zu verwundern, daß das Bündnis der liberalen Parteien nur wenig Begeisterung findet. Ganz abgesehen von den 3 Bezirken, für die man zu keiner Einigung kam — moon inzwischen in dem einen (Ludwigsburg-Stadt) doch noch eine Uebereinkunft in Aussicht steht —, haben in einer Reihe anderer die Wähler der Partei, die sich der anderen fügen soll, geradezu gemutert; in Maulbronn z. B. haben sich die Demokraten bis heute von ihrer Partei-

leitung nicht davon abbringen lassen, dem Abkommen zum Trotz einen eigenen Kandidaten aufzustellen. Und es ist vielen Wählern sehr fraglich, ob nicht vorteilhafter ein Abkommen gewesen wäre, das sich für den ersten Wahlgang auf solche Bezirke beschränkt hätte, wo gleich eine Entscheidung möglich ist und das dann erst im zweiten Wahlgang ein allgemeines liberales Abkommen gebracht hätte. Das romanische Wahlverfahren, nach dem bei uns auch im zweiten Wahlgang jeder Kandidat wieder auftreten kann, der nicht weniger als 15% Stimmen erhielt, spricht sehr für ein getrenntes Wahlgang beim ersten Wahlgang, wobei natürlich beide Parteien ihre Freunde energischer heranziehen würden als im anderen Fall, wo viele lieber dabei bleiben als einen Kandidaten wählen, den sie noch vor 10, ja womöglich vor 6 Jahren als ihren schärfsten Gegner bekämpften. Inwiefern, die idealen Gesichtspunkte und die ganze politische Lage wiesen auf das Uebereinkommen gleich für den ersten Wahlgang, und die politisch geschulten Wähler werden diese Gründe auch verstehen und ihnen Rechnung tragen.

Telephonischer Spezial- u. Nachtdienst

(Nachdruck nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

Die Nationalflugspende.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 17. Sept. Die Nationalflugspende hat bisher rund 6 150 000 M. ergeben. Damit wäre die französische Flugspende, die nur 2 136 700 Franken ergeben hat, etwa um das Dreifache übertroffen worden.

Prinz Heinrichs Abreise aus Tokio.

Tokio, 17. Sept. Prinz Heinrich von Preußen ist heute mit Gefolge von Tokio abgereist. Gestern hat er sich vom japanischen Kaiserpaar verabschiedet. Er empfing heute vor seiner Abreise das Stadtoberhaupt von Tokio zur Entgegennahme einer Adresse mit künstlerischer Widmung. Der Prinz spendete eine Geldsumme für die Armen von Tokio. An dem Abschiedsessen in der deutschen Botschaft nahmen auch Fürst Katsura, der Hofminister, der Marineminister und andere japanische Würdenträger teil. Die Ankunft des Sonderzuges in Yokohama erfolgte gegen Mittag. „Schwarzhorn“ ging mit dem Prinzen und dem Gefolge an Bord, alsbald in See.

Sozialdemokratischer Parteitag.

(Dienstagsführung.)

(Eigener Drahtbericht.)

Chemnitz, 17. Sept. Der Parteitag führte in seiner heutigen Sitzung die Aussprache über den Vorstandsbericht zu Ende. Zunächst begründeten mehrere Redner Anträge auf verstärkte Agitation unter den Privatangehörigen. Schriftsteller Dr. Laufenburg-Samburg forderte zum erneuten Kampfe um ein freies Wahlrecht in Preußen auf. Zu einer erregten Debatte führte ein neu eingebrachter Antrag der Radikalen, der dem Parteivorstand für sein Verhalten in der Göttinger Angelegenheit zwar das Vertrauen der Partei ausspricht, aber von einer Mißbilligung für die von den Radikalen Westmeyer, Radel und Thalheimer gegen den Parteivorstand gerichteten Angriffe nichts wissen will. Diese Mißbilligung war aber in einem Antrag des bayerischen Reichstagsabgeordneten Auer enthalten. Nach heftigem Hin- und Herreden glättete Babel durch sein Eingreifen die Wogen und erreichte, daß beide Teile ihre Anträge zurückzogen. Eine Protestresolution gegen die Verfolgung der proletarischen Jugendbewegung durch die staatlichen Behörden wurde einstimmig angenommen. Ein Antrag Gotschal-Königsberg, der vom Vorstand unterstützt wurde, betrafte die von dem Parteivorstand in Leipzig und Magdeburg beschlossenen Brantwein-Boykott. Ein Antrag des Führers der Arbeiter-Abstinenz-Bewegung, Reichstagsabgeordneter Davidsohn auf Verbot des Ausschanks von Schnaps in den sozialdemokratischen Volkshäusern und Verbot der Aufnahme von Schnaps-Inseraten in der sozialdemokratischen Parteipresse wurde mit der Begründung abgelehnt, daß dieses generelle Verbot nur Schlußfolgerungen in den eigenen Reihen für und Tor öffne. Der Antrag Gotschal wurde dagegen angenommen. Auf die Ausführungen Laufenburgs erklärt im Namen des Parteivorstandes Reichstagsabgeordneter Ebert, daß die preußische Sozialdemokratie demnachst gelegentlich des Zusammentritts des preußischen Landtags von neuem das preußische Volk zum Kampf gegen die brennende Schmach des Dreiklassenwahlrechts aufrufen werde. Schließlich nahm der Parteitag noch eine lange Resolution an, die im einzelnen die Mittel aufzählt, die von der Sozialdemokratie zur Bekämpfung der Feilschsteuerung verlangt werden. Die Resolution wurde vom Reichstagsabgeordneten Scheidemann in leidenschaftlicher Rede begründet und debattiert einstimmig angenommen. Darauf wurde die Versammlung auf Mittwoch vertagt.

Das französische Lehrersyndikat.

Paris, 17. Sept. Der Sekretär des Lehrersyndikats-Verbandes erklärte einem Berichtserfasser, daß im Lauf des gestrigen Tages weitere 34 Lehrer den gegen den Auflösungsbescheid der Regierung gerichteten Aufruf unterzeichnet hätten. Die Lehrer sähen übrigens der von der Regierung angebotenen gerichtlichen Verfolgung mit großer Seelenruhe entgegen, da nach Ansicht namhafter Rechtsanwälte höchstens der Artikel 9 des Gesetzes von 1884 in Anwendung gebracht werden könnte, der politische Rundgebungen bestraft; im schlimmsten Fall könnten die Lehrer zu einer Geldbuße von 25 Franken verurteilt werden.

Das Defizit der Olympischen Spiele.

(Eigener Drahtbericht.)

Stockholm, 17. Sept. Soweit sich bis jetzt übersehen läßt, wird sich das Defizit der in diesem Jahre hier abgehaltenen Olympischen Spiele auf rund 350 000 Mark belaufen. Der Fehlbetrag wird jedoch durch einen Referefond gedeckt, den die Leitung der Spiele durch Veranstaltung einer Lotterie aufgebracht hat.

Die italienisch-türkischen Friedensverhandlungen.

(Eigener Drahtbericht.)

Konstantinopel, 17. Sept. Der Ministerrat hat die von den Unterhändlern in der Schweiz vereinbarten Präliminarien durchberaten und mit geringfügigen Änderungen angenommen, sowie die türkischen Delegierten in der Schweiz zur Schlußredaktion autorisiert.

Paris, 17. Sept. (Eig. Drahtber.) Der „Temps“ erklärt, er habe von zuständiger italienischer Seite erfahren, daß der türkische Vorschlag in der Tat so laute, wie er ihm von seinem Sonderberichterstatter aus Genf übermittelt worden sei. Aus Lausanne wird dem Blatt gemeldet, man habe den Eindruck erwidert, daß die Verständigung über die meisten Punkte des letzten türkischen Vorschlags als erfolgt angesehen werden könne. Was jedoch den zweiten Punkt: Abtretung eines Saisens an der tripolitischen Küste anlangt, so glaube man, daß Italien schwerlich darauf eingehen könne.

Konstantinopel, 17. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Die italienische Regierung hat der Pforte durch die Delegierten in der Schweiz eine Note zugehen lassen, nach welcher eine Entscheidung über den Frieden in einigen Tagen zu treffen ist, widrigenfalls die Feindseligkeiten im Archipel wieder beginnen werden. Die Pforte ist bis jetzt eine Antwort schuldig geblieben.

Rom, 17. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Die „Agenzia Stefani“ teilt mit, die Nachricht eines auswärtigen Blattes, die italienische Regierung unterhandle mit französischen, englischen und belgischen Finanzgruppen wegen einer Anleihe von 600 Millionen zugunsten der Türkei, ist von Spekulationslustigen Bantiere langiert worden, um die Gutgläubigkeit der Presse zu täuschen und entbehrt jeder Begründung. (Siehe auch: Angelegliche italienisch-türkische Friedensbedingungen.)

Berlin, 17. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Die „Norddeutsche Allgem. Ztg.“ meldet: Die Ratifikationsurkunden zum deutsch-französischen Abkommen vom 2. Februar 1912 betr. die Staatsangehörigkeit der Personen, die in dem zwischen Deutschland und Frankreich ausgetauschten Gebiet von Äquatorial-Afrika wohnen, sind heute hier ausgetauscht worden.

Weitere Depeschen siehe „Letzte Nachrichten“.

Deutsches Reich.

Eine Bundesratsvorlage über zwei Ulfanceänderungen im Bankverkehr.

Wie man uns schreibt, wird dem Bundesrat bei seinem Zusammentritt am 10. Oktober eine Präsidialvorlage über zwei Ulfanceänderungen im Bankverkehr zugehen. Es handelt sich um die beiden Fragen der Abtrennung des Dividendensteines der inländischen Aktien, auch des Kassamarktes nicht bei Schluß des Geschäftsjahres, sondern nach Festsetzung der Dividende durch die Generalversammlung und um den Wegfall der Berechnung von Stückzinsen bei familiären Aktien, also auch bei denjenigen des Ultimoverkehrs. Beide Fragen sind im Mai dieses Jahres vom Börsenausschuß eingehend beraten und als zweckmäßig empfohlen worden. Daraufhin hatte die Berliner Handelskammer auf Anregung des preussischen Handelsministers die Vorstände sämtlicher deutschen Börsen zu einer Beratung über beide Fragen einberufen. Diese Beratung fand Ende Juni dieses Jahres statt. Aus diesem Grunde ist es auch erklärlich, daß der Bundesrat vor der Sommerpause nicht mehr in der Lage gewesen ist, sich mit der Angelegenheit zu beschäftigen. Bei der Beratung der Börsenvorstände wurde eine Uebereinstimmung in beiden Fragen erzielt; in bezug auf die Abtrennung des Dividendensteines einigte man sich auf den zweiten Tag nach der Generalversammlung, in der die Dividende festgesetzt ist. Bei dieser Uebereinstimmung in den Interessentenzirkeln sämtlicher Bundesstaaten darf man damit rechnen, daß die Vorlage im Bundesrat keiner zeltraubenden Beratung bedürfen wird. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird der Bundesrat den vorgeschlagenen Änderungen im Beginn des November seine Zustimmung erteilen. Die dann noch bis zum 1. Januar nächsten Jahres — dem Zeitpunkt, an dem die Änderungen in Kraft treten sollen — verbleibende Zeit dürfte vollkommen ausreichen, um die dafür notwendigen Vorbereitungen zu treffen.

Die diesjährige Hauptversammlung des Evangelischen Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung wird nach einem Beschluß des Leipziger Zentralvorstandes vom 24. bis 26. September in Posen stattfinden.

Aus den Parteien.

Die württembergischen Nationalliberalen.

Auf der Landesversammlung der nationalliberalen Partei in Ehlingen wandte sich Landtagsabgeordneter Kibel scharf gegen die Abspaltungsversuche des nationalliberalen Reichsverbandes. Bei der Beratung der meisten Gesetze habe die nationalliberale Partei im Landtag sich mit der Volkspartei zusammengefunden — eine Entwicklung, die noch beschleunigt worden sei durch die scharfe Bekämpfung des Liberalismus von links wie von rechts her. Gegnerkraft gegen den Liberalismus komme zwar bei dem Revisionismus in anderer Form zum Ausdruck, aber im Grunde der Sache sei es dasselbe. Wegen diesen Ansturm richte sich auch das liberale Wahlabkommen, das zu halten die Pflicht aller sei. Es sei zu betonen, daß sich trotz des Abkommens mit der Volkspartei die Stellung der Nationalliberalen zur Sozialdemokratie nicht geändert habe. Die württembergischen Nationalliberalen seien sich darüber einig, daß ein Zusammengehen mit der Sozialdemokratie unmöglich sei. Die Voraussetzung für einen Großblock nach badiischem Muster fehle in Württemberg, da die Befehle einer schwarz-blauen Mehrheit nicht vorhanden sei. Die Kämpfe, die die Sozialdemokratie zurzeit sich auszufechten hat, geben dem Liberalismus weder Anlaß zu besonderen Hoffnungen noch zu Befürchtungen. Große Hoffnungen braucht der Liberalismus auch nicht auf eine etwa eintretende Spaltung in Radikale und Revisionisten zu setzen. Wie wenig frei die sozialdemokratischen Abgeordneten ihrer eigenen Partei gegenüber dastehen, das zeigt nur, daß sie die Folgen der übertriebenen Volksverhetzung jetzt am eigenen Leibe zu spüren bekommen.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 16 Seiten.

Der Reichstagsabgeordnete List behandelte eingehend die Fleischsteuerung und sprach sich für vollständige Aufhebung der Zölle auf Fleisch und Futtermittel bei Gelegenheit neuer Zollverträge aus sowie für Zulassung von Geflügelfleisch. Die Dämpfung der Grenzen und die Aufhebung der Viehzölle lehnte er ab. Er bedauerte den Mangel an Initiative bei der Regierung und verlangte die Einberufung des Reichstags.

Badische Politik.

Zum „Fall“ im Volksschulwesen

Demerkt die Frankfurter Zeitung: „Der Fall macht Aufsehen. Nicht wegen des Verhaltens des Ordinariats, das von seinem Standpunkt aus und innerhalb seiner gesetzlichen Befugnis handelte, die den Kirchen dieses Recht zugehört, als vielmehr wegen der Entscheidung des Ministers. Sie ist zwar, wenn man sich auf einen ganz äußerlich formalen Standpunkt stellt, gedeckt durch den zu Recht bestehenden Zustand. Der Religionsunterricht ist in Baden obligatorisch. Die Schulbehörde kann einen obliquatorisch angelegten Lehrer, der einen obliquatorischen Lehrgegenstand des Schulunterrichts nicht zu erteilen vermag, entlassen. Sie kann, aber sie muß nicht. Gewiß hätte es in dem großen Betrieb des badischen Volksschulwesens mit etlichen tausend Lehrern noch irgendwo und wie eine Verwendung für den jungen Lehrer gegeben, der wohl befähigt sein muß, sonst hätte die Behörde nicht seine Befreiung an das Lehrerseminar Eppingen verfügt. Nach § 40 des Elementarlehrgesetzes wird der Religionsunterricht durch die leitenden Kirchen und Religionsgemeinschaften besorgt und es ist ausdrücklich ausgesprochen, daß die Mitwirkung der Lehrer dabei eine „unterstützende“ ist.“

Die „Straßburger Post“ meint: „Daß die Kirche entscheidet, wer befähigt sein soll, Religionsunterricht zu erteilen, soll ihr unbenommen bleiben, das ist ihr Recht. Daß sie aber durch ihren Spruch bewirken kann, daß ein Lehrer, der seine Prüfungen bestanden hat und damit vom Staat für befähigt und berechtigt erklärt wird, an der Volksschule zu unterrichten, mit einem Schlag dieser Befähigung und Berechtigung in vollem Umfang verlustig geht, das ist ein unmöglicher Zustand. Es muß anerkannt werden, daß ein Lehrer, der keinen Religionsunterricht erteilen kann, für die Behörde eine Verlegenheit ist, da er nicht überall verwendet werden kann. Diese Verlegenheit sollte aber nicht mit einem scharfen Schnitt beseitigt werden.“

Die „Straßburger Post“ verweist auf Fälle, wo es dem Lehrer unmöglich sei oder werde, in einem Fach wie Turnen, Singen, Zeichnen u. a. Unterricht zu geben, und erinnert an die (von uns schon erwähnte) preußische Praxis. Die „Badischen Nachrichten“ schreiben: „Der Lehrer in Muggensturm scheint uns darin einen großen Fehler gemacht zu haben, daß er den von der Kirchenbehörde eingeräumten Religionsunterricht überhaupt gegeben hat, obwohl er die tatsächlichen Voraussetzungen nicht erfüllte; er durfte nicht den Unterricht zu geben, wie es ihm zulagte und wie es nach seiner Kenntnis mit der Gemeinschaft, für die er ihn gab, nicht übereinstimmte.“

Die „Badische Schulzeitung“, das offizielle Organ des „Badischen Lehrervereins“, drückt Ausstellungen über den Fall aus der politischen Tagespresse ab und bemerkt als eigene Anschauung hierzu: „Es ist bekannt, so daß wir nicht nötig haben, es hier besonders zu betonen, daß der „Bad. Lehrerverein“ vollständig auf dem Boden des konfessionellen Religionsunterrichts steht, und daß er die Art und Weise, wie diese Frage in Baden gelöst ist, für die allein richtige hält. So lange es Eltern gibt, die die religiöse Erziehung ihrer Kinder in dem Glauben

der Väter für notwendig erachten, so lange muß der Staat in der Schule diesem Bedürfnisse Rechnung tragen und so lange muß er den Kirchen das Recht lassen, an diesem Religionsunterricht sich zu beteiligen und ihn zu überwachen. Ein überkonfessioneller Religionsunterricht könnte höchstens zu einem reinen Moralelternunterricht führen, mit dem der religiösen Erziehung unseres Volkes am allerwenigsten gedient wäre. Das einzige, was die badische Lehrerschaft hinsichtlich des Religionsunterrichts zu wünschen hat, ist eine Beschränkung des oft gar zu reichlich bemessenen Lehrstoffes und die Abfassung der Lehrbücher in einer Sprache, die dem Verständnis der Kinder angepaßt ist. Sind diese Bedingungen, die bei der einen Kirche mehr, bei der anderen vielleicht weniger zutreffen, erfüllt, so ist damit alles gegeben, was gerechtes und billigerweise in dieser Erziehung gefordert werden kann und muß.“

Wie schon früher gesagt: für Ausnahmefälle, deren Zahl nicht zu eng genommen, wird eine „Ausnahmehandlung“ sich für die Regierung empfehlen. Will man aber die Ausnahme zur Regel und die bisherige Regel zur Ausnahme werden lassen, so müßte man das Schulgesetz von Grund aus ändern. Diesen Stein jedoch ins Rollen zu bringen, heißt den Sturm gegen die Simultanlehre heraufbeschwören, der sich zum Teil auszuwirken wird. Das diesbezügliche haben wir bereits gesagt.

Päpstlicher als — die „Bad. Schulztg.“ braucht man doch wohl nicht zu sein... Ob aber ihre Ansicht von der „Reuen“ geteilt wird? —

Daß am Religionsunterricht die Geisteskräfte sich mehr als geföhrt beteiligen könnten, ist sicher; daß sie ihn aber ganz allein übernehmen in allen Schulen und in allen Klassen, ohne Inanspruchnahme der Lehrer, ist unmöglich; dazu fehlen Zeit und Kräfte. Nicht einmal darin ist es: die Pädagogen werden diesen aus bestimmen.

Gemeindewahlen.

Emmendingen, 17. Sept. Bei den Gemeinderatswahlen wird die Fortsch. Volkspartei von der Sozialdemokratie unterstützt, während die liberale Partei und das Zentrum zusammengehen.

Tengen (Nim Waldbau), 17. Sept. Bei der gestrigen Gemeinderatswahl wurden auf die Dauer von 6 Jahren gewählt: zwei Zentrumleute, ein Nationalliberaler und ein Sozialdemokrat.

Aus Baden.

Amliche Mitteilungen.

Aus dem Staatsanzeiger. Seine königliche Hoheit der Großherzog hat sich bemogen gefunden, dem Reichsbenollmächtigten für Fiskus und Steuern Geheimen Finanzrat Erhard Ros in Magdeburg die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen königlichen Preussischen Kronenordens dritter Klasse zu erteilen, den Oberrechnungsrat Paul Winkler beim Evangelischen Oberkirchenrat auf sein untertänigstes Ansuchen bis zur Wiederbestellung seiner Selbstbeide, den evangelischen Pfarrer Ludwig Gugelmeyer in Dossenheim auf sein untertänigstes Ansuchen wegen vorgerückten Alters unter Anerkennung seiner langjährigen treugeleisteten Dienste auf 15. November in den Ruhestand zu versetzen, den Oberreisbahnschreiber Wilhelm Ulmerich in Karlsruhe zum Oberstationenkontrolleur zu ernennen.

Das Ministerium des Kultus und Unterrichts hat den Oberlehrer Philipp Schmitt an der Volksschule in Wiesloch zum Schulleiter daselbst mit der Amtsbezeichnung „Rektor“ ernannt.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen wurde die Eisenbahngeschäftin Johanna Schrant in Mannheim etatmäßig ange stellt.

Ferner wird veröffentlicht: Die Lotterien des Bundes deutscher Beamtenvereine betreffend.

Karlsruhe, 17. Sept. Es wurde aufgefunden: am 18. August im Aug 1233 ein Handtäschchen mit Geldbeutel, Inhalt 14 M 87 S, abgeliefert in Karlsruhe; am 22. August im Aug 257 ein Handtäschchen mit Geldbeutel, Inhalt 64 M 57 S, abgeliefert in Hausach; am 23. August auf dem Bahnhof in Singen ein Geldbeutel mit 2 Fr. 80 Cent.; am 25. August im Aug 910 ein Geldbeutel mit 5 M 20 S, abgeliefert in Offenburg; am 27. August im Aug 55 der Altbahnhof ein Geldbeutel mit 8 M 11 S, abgeliefert in Eppingen, Staatsbahnhof; am 2. September im Aug 150 ein Geldbeutel mit 3 M 18 S, abgeliefert in Bühl; am 3. September auf dem Bahnhof in Heidelberg eine Fahrkarte Heidelberg—Fürth im Betrage von 7 M 90 S; am 6. September auf dem Bahnhof in Baden-Baden der Betrag von 6 M; am 9. September auf der freien Strecke zwischen Bruchsal und Untergrömbach ein Handtäschchen mit Geldbeutel, Inhalt 2 M 66 S, abgeliefert in Untergrömbach.

Horsheim, 17. Sept. Auch in den Landgemeinden soll eine regelmäßige Nahrungsmittelkontrolle eingerichtet werden. Zunächst wird sie in Eutingen und Niesern eingeführt. Die Untersuchungen werden in dem Horsheimer städtischen Untersuchungsamt vorgenommen, das auch die Warenproben erheben läßt.

Horsheim, 17. Sept. Nach mehrfachen Berichten wurde am Samstag früh auch hier ein Erdbeben wahrgenommen, und zwar um 6.30 Uhr. Auch in Eutingen hat man um diese Zeit eine Erderschütterung verspürt.

Wilsweihenstein, 17. Sept. Ein mörderischer Überfall ereignete sich hier. Als Sonntag morgen um 4 Uhr der erst seit März verheiratete 28 Jahre alte Maschinenführer in der Papierfabrik Laver Kraus in gewohnter Weise nach seiner Arbeitsstätte gehen wollte, wurde er unweit seiner Behausung, bei Gengenbachs Sägemühl, unverhofft von einem Manne, welcher, wie es scheint, in einem Hinterhalt gelauert hatte, plötzlich überfallen. Der Mann sprang hinter einer dort stehenden Mütze hervor auf Kraus zu, packte ihn mit der einen Hand an der Brust und feuerte mit der anderen Hand einen Revolver auf Kraus ab, den die Kugel in die linke Brustseite traf. Der schwerverletzte Kraus, ein ziemlich großer, kräftiger Mann, konnte sich mühsam nach seiner Wohnung begeben und seiner Frau Mitteilung machen. Er wurde alsbald im Sanitätswagen in hoffnungslosem Zustand in das städtische Krankenhaus nach Horsheim gebracht, wo er aber heute nacht halb 2 Uhr starb. Herz und Lunge waren verletzt worden. Im Laufe des gestrigen Vormittags wurde ein als Täter dringend verdächtiger Arbeiter, der ebenfalls in der hiesigen Papierfabrik beschäftigt ist, verhaftet. — In der Nacht vom 15. auf 16. d. M., etwa um 11 Uhr, wurde an der Kreisstraße Horsheim Reichsloot an dem 18 Jahre alten Schneidergesellen Rudolph Bruder ein Raubversuch verübt. Der Täter kam hinter einem Baum hervor, hielt ihn am Arm fest und sagte: „dein Geldbeutel her.“ Als Täter kommt ein mittelgroßer Mann mit kleinem Schnurrbartchen in Betracht. Er soll nach Angabe des Bruders von ihm einen Messersich in den rechten Arm erhalten haben.

Mannheim, 17. Sept. Der 17 Jahre alte Former Christian Fröhlich von Deggersheim, der Freitagabend auf der Dillrichstraße zwischen Mundenheim und Deggersheim durch einen Sturz vom Rade verunglückte, ist am Samstag vormittag im städtischen Krankenhaus gestorben.

Heidelberg, 17. Sept. Die Gerüchte über den Tod des 8 Jahre alten Sohnes des Herrn von Bernus, die, wie wir schon mitteilten, zu einer

gerichtlichen Untersuchung Anlaß gaben, veranlaßten den Rechtsanwalt Frhr. von Campenhausen, den juristischen Vertreter des Herrn von Bernus, zu folgender Erklärung: „Der widerliche Mißbrauch, welcher an den tragischen Unglücksfall auf St. Neuenburg sich knüpfte, hat nunmehr die zuständigen Behörden veranlaßt, eine amtliche Untersuchung einzuleiten. So peinlich die Entfindungen der Eltern, von diesen Maßregeln getroffen werden müssen, so wird durch dieses Verfahren wenigstens dem unverantwortlichen Verbrechen ein zuverlässiges und schleuniges Ende bereitet. Aus diesem Gesichtspunkte ist es Herrn von Bernus willkommen, daß diese Angelegenheit auf dem regulären Instanzenwege erledigt wird, zumal die Opportunität der behördlichen Schritte im einzelnen zurzeit unmöglich eine abschließende Beurteilung erfahren kann. Es versteht sich aber natürlich von selbst, daß Baron Bernus gegen sämtliche Urheber und Kollaborateure der gegen ihn in Umlauf gesetzten Gerüchte sich die entsprechenden Schritte vorbehalten.“

Heidelberg, 17. Sept. Am Sonntag fand hier eine aus allen Teilen des Landes gut besuchte Versammlung der Kunststein-Fabrikanten statt. Sie befaßte sich zunächst mit einem Erlaß des Ministeriums des Innern. Dieser Erlaß ist an die Stabräte des Landes gerichtet und fordert Schutz und Förderung der Badischen Natursteinindustrie. In dem Erlaß wird u. a. gesagt, daß die badische Natursteinindustrie teils wegen geringer Bautätigkeit, teils wegen zunehmender Verwendung von Kunststeinen und Eisenbeton schon längere Zeit darniederliegt, wodurch für einzelne Landesteile erhebliche wirtschaftliche Schädigungen eingetreten seien. Um die wirtschaftliche Lage der Bevölkerung dieser Landesteile einigermaßen zu mildern, will die Großh. Regierung die badische Natursteinindustrie durch namhafte Zuwendungen von Steinlieferungen bei staatlichen Neubauten nach Kräften unterstützen. Die Versammlung beschließt, eine Eingabe an die Regierung zu richten des Inhaltes, daß künftig die Natursteinindustrie nicht mehr auf Kosten der Kunststeinindustrie bevorzugt werden soll.

Weinheim, 17. Sept. Anlaßlich der Berichtigung des Amtsverordnungs, Geh. Regierungsrat Steiner, hatte der „Weinheimer Anzeiger“ ein ihm zugewandtes Mißverständnis veröffentlicht, ohne zu bemerken, daß die Anfangsbuchstaben jeder Zeile zusammengefaßt, eine schmerzliche Bittschrift darstellten. Der Nachruf trug die Unterschrift „Ingenieur M.“, es ist jedoch ausgeschlossen, daß dieser Verfasser und Entsender des Gedichts ist.

Welsheim, 17. Sept. Gestern nacht fiel in Rosenberg ein 60jähriger Dienstmacht vom Bronnackerhof in betrunkenem Zustande so unglücklich von der Treppe des Wirtshauses zum „Löwen“ herab, daß er an den Folgen des Sturzes verstarb.

Wetzheim, 17. Sept. Die Arbeiten an der beschriebenen Strecke Stadtpfaffen — Wetzheim sind durch die Energie der zuständigen Bahnbehörde durch Massenaufgebot von Arbeitern und Fuhrwerken, sowie durch die inzwischen eingetretene günstige Witterung derart gefördert worden, daß die Eröffnung der Bahn Stadtpfaffen — Wetzheim am 1. Oktober stattfinden kann.

Wogberg, 17. Sept. In Schillingstadt brannte vom Anwesen des Landwirtes Julius Dörzbacher Scheuer, Stallung und Balkenkeller bis auf den Grund nieder. Auch die daran angebaute Scheuer des Landwirts Jakob Wöber wurde ein Raub der Flammen. Der Gebäude- und Fahrzeugschaden dürfte sich zusammen auf 8000 M belaufen.

Frelburg, 17. Sept. Die Kirchspielgemeinden Buchenbach, Wagensfeld, Obenal und Hallsfeld haben für ihre Veteranen eine Gebetsfeierlichkeiten veranstaltet. — In vergangener Nacht stürzte aus einem Fenster des 3. Stockes der Nordbörse ein Soldat der 2. Kompanie namens Zimmer ab. Der Unglückliche blieb auf der Stelle tot.

Berliner Theater.

(Nachdruck verboten.)

Von unserem Berliner Schauspielreferenten wird uns geschrieben:

Die gemischten Gefühle nach dem ersten Latenabschnitt der neuen Spielzeit ähneln ein wenig der Stimmung nach dem Beginn des ersten Seebades. Man hat so eine erste Welle über sich ergehen lassen. Sie ist hinter uns verschwunden, im Sand verlaufen. Man reißt sich die Augen, verschafft sich ein wenig und hofft, sich rasch an dergleichen zu gewöhnen; nimmt sich vor, der Sache möglichst viel Vergnügen abzugewinnen. Allerdings, auch dieser Vergleich birgt natürlich auf einem Fuß: das Erstföhrende solcher Meeresswelle. fehlt gemeinlich im Wogenprall des Theaterlebens...

Nach der Eröffnung des Deutschen Schauspielhauses, die bei der näheren Bekanntschaft die günstigen Eindrücke nicht eben bestärkte, durch den Mut und den guten Willen der Leitung oder die kritischen Mißpfeile etlicher Kollegen nicht herausgefordert hatte, begann das königliche Schauspielhaus sein Spieljahr mit einer recht fesseln „Neuheit“, die aber (wie es dort beinahe selbstverständlich ist) schon ein paar Jahrzehnte lang abgelagert ist. „Die Bluthochzeit“, das Hauptwerk des einst (1866) mit dem Schillerpreise getränkten Oberlehrers Albert Lindner, der mittelbar infolge dieser „Anordnung“ ein unglückliches Ende nahm, wurde in einer üblichermassen läppig ausgestatteten Inszenierung herausgebracht.

Sie übte eine recht starke Wirkung. Das hervorretten theatralischer Züge, die Schwäche der Charaktergestaltung war freilich nicht zu verkennen. Doch lagen eingetragene Vertreter der naturalistischen Moderne diesem geschichtlichen Trauerspiel unseres Erachtens unrecht, in dem sie die dramatischen Vorgänge, die das Werk neben den theatralischen besitzt, mit überlegenem Hohn übergingen. Uebrigens lebt noch die Witwe des 1888 gestorbenen Dichters. Welche Freude mußte der armen Frau diese späte Wiederbelebung der „Bluthochzeit“ sein, und welches Nachgefühl mußte sie haben angesichts des Bluthades, das mehrere kritische Eiferer — sehr kluge und im Privatleben ganz lebenswürdige Männer — an der Tragödie anrichteten!

Liegt es daran, daß wir erst unlängst wieder Mündener Luft atmeten, oder was ist — wir müssen jedenfalls betonen, mit der ungeheuer schneidigen Schärfe gewisser verehrlicher berliner Kollegen

einfach nicht mehr mitzukommen. Welches Glück, daß wir da gerade auf einem Kalenderblatt ein trächtiges Trauerspiel von Cornelius Gurliß finden: „Kunstler sein heißt, sich vielerlei gefallen lassen. Den Kunstliden erkennt man an der Schärfe seines Urteils. Der Kluge findet in jedem Ding etwas, das ihn zu erfreuen vermag. Bei ihm stellt sich das Gefallen ebenso schnell ein, wie bei jenem das Mißfallen.“

Selbst, wenn man das auch wieder als ein bißchen einseitig betrachtet müßte, wenn die Wahrheit wieder einmal in der Mitte zwischen den beiden Extremen liegen sollte, es wäre einem Bewohner der gemäßigten Kritikalien immerhin Trostes genug. — Zur Bindner-Aufführung wäre noch zu bemerken, daß ihre Vorbereitung ein Regiegeschick des neuen, für 1913 als Reg. Schauspielhaus berufenen Spielleiters Dr. Bruck bedeutete, der dem Großen Hüllen in Offen bei der Inszenierung der (vorerst verschobenen) Festspiele zur Kruppischen Jubelfeier aufgegeben sein soll. Da der Stil der Vorstellung im wesentlichen ganz der alte nachmeinliche war, ließ sich diesmal über die Fähigkeiten des neuen Regisseurs, der aus der modernen Sphäre der Direktion Dumont-Lindemann kommt, noch nichts sagen. Und erst recht nicht darüber, ob es ihm möglich sein wird, die höchst wünschenswerte Auffrischung des Hüllentheaters irgend zu fördern.

Im Deutschen Theater erstellte, während Max Reinhardt in Wien das „Mirakel“ inszeniert, nichts geringeres als eine neue „Don Juan“-Tragödie das Licht der Rampen. Der Verfasser Carl Sternheim hat bereits das Glück gehabt, mit zwei ironisch wühlenden Berufen bürgerlicher Komödien im Deutschen Theater zu Wort zu kommen. Dergleichen liegt ihm offenbar verhältnismäßig weit eher als das erste Drama oder gar die Belianschaunungs-tragödie höchsten Stils. Sein lühner Versuch, dem unsterblichen Don-Juan-Motiv beizutreten, scheiterte kläglich.

Das Wagnis, mit dem verrucht glänzenden Verfasser Don Juan den geschichtlichen Helben Don Juan d'Austria zu verschmelzen, der gar nichts mit Don Juan Tenorio und der Don-Juan-Sage zu schaffen hat, dies Wagnis wäre vielleicht auch einem berufenen Dichter nicht zu bekommen. Sternheim aber versagte vollkommen. Nicht bloß als Problemwähler — da hat er das Wesen des problematischen Weibchens kaum halb begriffen —, sondern schlechtmehr als Dichter (keine seiner Gestalten, den Diener etwa ausgenommen, hat einen Schimmer wahren Lebens) und im besonderen als Dramatiker: es fehlt jede, aber auch jede Klarheit, jeder Zusammenhang, jeg-

liche Spur künstlerischer Notwendigkeit. Selten wurde im Deutschen Theater die Geduld der Hörer so peinlich auf die Probe gestellt. Rein Wunder, daß sie endlich riß und stürmische, herzhafte Heiterkeit die anspruchsvolle „Tragödie“ (25 Bilder!) ein für allemal erledigte... K. R. S.

Berliner Musikbrief.

(Von unserem Mitarbeiter.)

(Nachdruck verboten.)

Die Berliner Konzertsaison hat in diesem Herbst früher als sonst begonnen, und zwar mit einem Festkonzert anläßlich der Einweihung einer neuen Orgel in unserem größten Konzerthaus, der Philharmonie. Obwohl das bisherige Instrument noch recht verwendbar war, hat der Verfasser des Saales, Direktor Vandeker, der stets von künstlerischen Gesichtspunkten aus sein hochangelegenes Etablissement geleitet hat und auch für Künstler viel tat, durch die betannte Ludwigsbürger Hof-Organbauanstalt Waldner & Co. ein geradezu ideales neues Werk aufstellen lassen. Im Solopiel, im Verein mit Orchester u. als Begleitinstrument wurde es vorgeführt, u. zwar von Bernhard Jürgang, unstrittig unserem ersten Orgelspieler, der außer in der Philharmonie auch an der Hof- und Domkirche wirkt. Er zauberte infolge seiner Registrierungsfähigkeit geradezu Sphärenreine aus dem Instrument heraus, besonders in der D-Moll-Pastorale von Bach und dem B-Dur-Konzert von Handel. Hoffentlich wird jetzt in den populären Konzerten des Philharmonischen Orchesters öfter als früher die Orgel erklingen. Gleichzeitig stellte sich der neue ständige Dirigent dieses Orchesters, Camillo Silberrand, vor; er ist bisher erster Operntapellmeister in Wülhausen im Elß gewesen; er wird es nicht leicht haben, seinen Vorgänger Dr. Kunwald dergestalt zu machen. Auch ein erstklassiger Sänger, Felix Senius, war zur Mitwirkung herangezogen worden; er begeisterte geradezu durch seinen Vortrag des 23. Psalm in der Vertonung von Liszt. Das ganze Konzert war jedenfalls keine alltägliche Darbietung. — Die Befürchtung, daß der bereits siebenundfünfzigjährige Emil Pauc, der als Nachfolger Dr. Wulfs gewonnen worden ist, für unser königl. Opernhaus nicht mehr die notwendige erste Kraft sein würde, hat sich erfreulicherweise als falsch erwiesen. Der Künstler, der bekanntlich jahrelang in Mannheim im gewirkt hat, ist kein bloßer Routinier, vielmehr ein fein fühlender, höchst umsichtiger Dirigent, der namentlich tiefvol-

le Klavier behandelt. Dies zeigte sich in einer vor trefflichen Aufführung der „Zauberflöte“, in der auch Herr Jabowater als Tamino alle Erwartungen erfüllte. Eine glänzende virtuose Leistung war die Königin der Nacht der Frau Andrejewowa-Stikonska. Sehr ansprechend führte sie auch der von Wiesbaden übernommene Bassist Schwegler als Sarastro ein. Dr. A.

Theater und Musik.

th. Naturtheater Oettingen. Man schreibt uns: Das neue Schauspiel „Elmar“ hat sich nach dem Volksstück „Zell“ gut behauptet. Wenn noch Vorurteile gegen das Stück bestehen, so ist dies meist dem Umstände zuzuschreiben, daß man es in unserer Zeit nicht mehr versteht, das Gute zu nehmen, wo man es eben findet. Die Unbequemlichkeiten, die zu Anfang und besonders bei der kurzen Leistungszeit dem Stück und Spiel noch anhaften, sind jetzt ausgeglichen; ein frisches, herzerfreuendes Spiel, das jeden Spieltag trotz des denkbar ungünstigsten Theaterwetters gegen 4000 Besucher anzieht, zeigt, daß das Oettinger Theaterdölkchen mit seinem genialen Leiter die Erwartungen voll und ganz erfüllt.

th. Münchener Kammerspiele. Dr. Robert wird zum dritten Male das von ihm geleitete Theater umtaufen. Unter dem Namen Münchener Kammer-spiele wird jetzt die Winteraison des ehemaligen Lustspielhauses, zuerst „Zum großen Burst“ genannt, eröffnet.

th. Neuerungen im Berliner Komödienhaus. Dr. Rudolf Kofnar hat für sein Komödienhaus vom Polizeipräsident die Erlaubnis erhalten, einen Kaufsalon für das Publikum einzurichten. Ferner werden, so meldet eine Korrespondenz, in den Pausen uniformierte „Boys“ herumgeführt, um Wünsche des Publikums in Empfang zu nehmen und etwaige Aufträge des Publikums sofort zur Ausführung zu bringen.

th. Sarah Bernhardt in England. In Follies Lane am Sarah Bernhardt an, die sechs Wochen lang im Londoner Coliseum Victor Hugos „Lucrezia Borgia“ spielen will. Sie wurde mit außerordentlichen Ehren von den Bürgermeistern von Follies Lane und Ehrenabend und vom betannten Londoner Schauspieldirektor Bourcier empfangen, der als Vertreter eines englischen Komitees erschienen war, das Sarah Bernhardt aus Anlaß ihres neunundfünfzigsten Geburtstages ein Ehren-gedicht überreichen will.

Plüßendorf, 17. Sept. Ein folgenschweres Unglück ereignete sich in der Gemartung Wotzsch...

Peterzell, 17. Sept. Während des Fortbildungsunterrichts verunglückte Hauptlehrer Schmid auf eigenartiger Weise...

Säckingen, 17. Sept. Der in weiten Kreisen bekannte Fabrikant Ign. Verberich ist im 80. Lebensjahre gestorben...

Hüffen, 17. Sept. Der seit mehreren Tagen vermisste Landwirt F. Zunkeller ist nach Hause zurückgekehrt...

Bermatingen (A. Ueberlingen), 17. Sept. Hier wurde am Hungerberg die Leiche eines noch unbekannten Mannes mit einer Schußwunde im Kopf aufgefunden...

Aus dem Stadtkreise.

Die badischen Städte und die Fleischsteuer. In der Konferenz der Oberbürgermeister der badischen Städte...

Bürgerauschussvorlagen. Die nächste Bürgerauschussung findet Freitag, den 20. September, nachmittags 5 Uhr, im Rathaus statt...

Kunst und Wissenschaft.

Ein unbekannter Lesingbrief.

Ein charakteristisches Beispiel Lesing'scher Briefkunst, das wegen seiner Empfängerin doppeltes Interesse verdient...

Madame! Ich habe freilich sehr unrecht getan, daß ich allezeit mein Versprechen noch meinem guten Willen bloß eingeräumt...

Ob Ihr Vertrauen auf meine Rechtschaffenheit Torheit war, kann ich nicht sagen. Aber meine Rechtschaffenheit soll sicherlich zu allen Zeiten und in allen Ständen Rechtschaffenheit bleiben...

Das Buch oder das Blatt, welches ich wissentlich von den mir anvertrauten Manuskripten behalte...

Zur Erweiterung des Gaswerks II beantragt der Stadtrat, der Bürgerauschuss wolle seine Zustimmung dazu erteilen...

Zur Bereinigung der körperlichen Beförderung der Lehrer und Schullehrer im Turmunterricht hat das Ministerium des Kultus und Unterrichts...

Geheimer Warenhandel. Das Ministerium des Kultus und Unterrichts hat an die Direktionen und Rektorate sämtlicher höheren Lehranstalten...

Aus der Bodener-Sitzung für entlassene Blinde können für das Jahr 1912 an frühere Stölminger der Blindenanstalt Iloesheim zur Förderung ihres selbstständigen Fortkommens Unterstufungen gewährt werden...

Die Rechtsanwaltsstelle für Frauen wird leider trotz aller Warnungen oft um Hilfe angegangen von solchen, die dem schwindelhaften Betrieb von Waren aller Art zum Opfer gefallen sind...

Aus Vereinen und Versammlungen.

Der Marineverein hielt am Samstag unter harter Beteiligung seine diesjährige ordentliche Mitgliederversammlung ab...

So auch der Pfennig! — Sie haben mir nach und nach an die 900 Mk. bar übermacht. Hierzu kommen die Interessen dieser Summe auf bisherige zwei Jahre...

Freilich werde ich auch so noch Ihnen große Verbindlichkeiten haben; und so große, daß ich sie nie würde übernehmen haben, wenn ich voraus hätte sehen können...

Indes, meine Freundin — denn so will ich Sie doch noch immer nennen, trotz Ihrer sich so bescheiden zurückziehenden Titulatur des Hofrats — wenn es Ihnen scheinen sollte...

1783 erschien dann das Werk. Wie nach den umfassenden Nachforschungen des glücklichen Finders sicher ist...

m. Die Begründung einer Berliner Salvoaran-Politik. Gegen die Errichtung einer Salvoaran-Politik in einem der Berliner hiesigen Krankenhäuser...

und drei kaufmännischen Fachvereinen. Der Kampf richtet sich gegen den Verkauf minderwertiger Waren zu ungewöhnlich hohen Preisen...

Die billigen Mittwochs-Konzerte, die dieses Jahr erstmalig im Stadtpark eingeführt und in den letzten Wochen im großen Festhallsaal fortgesetzt worden sind...

Road Amundsen, der führende Begleiter des Südpols, wird, wie wir schon erfahren, am Freitag, den 18. Oktober in der Festhalle einen einmaligen Vortrag in deutscher Sprache über seine gefährliche Reise zum Südpol halten...

Anfälle. Montag nacht sprang eine in der Palmenstraße wohnende Fabrikarbeiterin in der östlichen Kaiserstraße von einem fahrenden Straßenbahnwagen...

Diebstahl. Festgenommen wurde ein lediger Muster aus Schwelm, welcher dringend verdächtig ist, in der Nacht vom 16. ds. Mts. in einem hiesigen Café einer Kellnerin das Portemonnaie mit 60 Mk. gestohlen zu haben...

Das ist doch wahrhaftig nicht schwer zu begreifen, daß die Sobener Heilquellen vorzüglich sind...

Wer eine große Familie hat, Sorge dafür, daß alle unnütze und zeitraubende Arbeit in der Haushaltung eripart wird...

Salvarsantheorie vorsichtiger sein, Salvarsaninjectionen in der Wohnung des Kranken, beziehungsweise in einem Krankenhaus zu machen...

Ademische Nachrichten. Ernannt wurde der Privatdozent Prof. Dr. Wilhelm Holz in Breslau zum außerordentlichen Professor für Geographie...

Kleines Feuilleton.

Der erste „Mikado“. An dem Tage, da der tote Kaiser von Japan zur letzten Ruhe gebettet wurde, hat man in England als ein Zeichen der Achtung für die japanische Nation die Aufführungen der Operette „Der Mikado“ von Gilbert und Sullivan...

haften und pflichterfüllten Tätigkeit dieses Beamten eine wesentliche Vermögenszunahme festgestellt werden. Die Reuwohnen hatten folgendes Ergebnis: Heinrich Klump, Kaufmann und Sekretär...

v. Bülflub. Mit einem abwechslungsreichen und wohlgeklungenen „Bunten Abend“ erfreute der hier allgemein bekannte Bülflub am Samstag seine Freunde und Gänner. Nach zwei von der Hauskapelle vorzüglich zu Gehör gebrachten Musikstücken ging das Lustspiel „Die vollkommene Frau“ unter der bewährten Leitung des Herrn Hugo Willis über die Bretter...

v. Der Großherzog hat dem 1. Karlsruher Amateur-Schwimmklub „Aetna“ für sein 11. Nationales Wettschwimmen am Sonntag, nachmittags 3 Uhr, im städtischen Bierordbad (Eingang Ettlingerstraße) unter dem Protektorat des Prinzen Max von Baden einen wertvollen Ehrenwandrings gestiftet...

Fortsetzung von „Aus dem Stadtkreise“ siehe 2. Blatt.

Das ist doch wahrhaftig nicht schwer zu begreifen.

daß die Sobener Heilquellen vorzüglich sind, daß Sie doch zu nicht wahr? Na also! Barum sollen dann Sobener Pastillen, in denen alle wirksamen Bestandteile der Quellen vollständig enthalten sind, nicht ähnlich und um der konzentrierten Form willen nur prompter wirken, als die Quellen? Wie die Quellen, so sind auch die Pastillen ein Nennzeichen gegen alle Affektionen der Luftwege...

Wer eine große Familie hat.

Sorge dafür, daß alle unnütze und zeitraubende Arbeit in der Haushaltung eripart wird. Hierzu gehört auch der Schmutz. Mit „Etra“-Schubcreme werden die Stiefel schnell und hübsch glänzend und das Leder gewinnt dabei noch an Haltbarkeit. Trotz seines billigen Preises ist „Etra“ ein anerkanntes und bewährtes Schuhcreme. Man verlange ausdrücklich „Etra“.

Ausgabe Fabrikanten Rosenfeld & Comp., Abt. II, Karlsruhe.

und S. W. Irving, haben sich seiner angenommen und dank ihren Bemühungen wird eine Benefizvorstellung des „Mikado“ für den alten Mann stattfinden...

Als und Daus. Wir lesen in der „Sprache des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins“: Als bei Hans Sachs die Kriegsnacht um den Rock Christi wülfeln, spricht der eine: „Ich habe drei e s z, ich bin davon“, der andere: „Ich habe drei d a u h, gwin auch mit viel.“ Was sind das für „e s z“ und „d a u s e r“, von denen hier die Rede ist? Haben wir sie noch heute? Wie jeder weiß, ja — nur sind sie vom Würfelspiel auf das der Karten übertragen.

Im Würfelspiel bedeutete das dem lateinischen als entstammende As die Eins, das auf altfranzösisches dous (lateinisches duo, zwei) zurückgehende das oder tās, die Zwei. Das Würfelspiel ist uralter, weit älter als das Kartenspiel; schon die ältesten Völker haben es geliebt, allen voran unsere eigenen spielsüchtigen Vorfahren. Als seit dem 14. Jahrhundert das Kartenspiel aufkam, hat der Würfel einen guten Teil seiner Beliebtheit an die Karte abtreten müssen, und nicht nur das, auch einzelne seiner Würfelbezeichnungen, so das As und das (ober den) Daus. Die mit einer Eins bezeichnete höchste Karte des französischen Spiels wurde zum As, die mit einer zwei bezeichnete höchste des deutschen zum Daus. Bekanntlich ist im Laufe der Zeit in großen Teilen Deutschlands mehr und mehr die angeblich übersichtlichere französische Karte an die Stelle der deutschen getreten. Mit ihr kamen auch die fremden Benennungen der Spielfarben auf: Treff (frz. treffe, Alee) für Eichen, Blaque (Lanzenspielen) für Grün, Spaten und Schuppen, Coeur (Herz) für Rot, Carreau (Viereck) für Schellen und Echtein; mit ihr trat auch das französische As gleichbedeutend neben das deutsche Daus. Und dies letzte konnte um so leichter geschehen, als allmählich die Zahlenbezeichnung der höchsten Karten, sowohl der französischen wie der deutschen, gefallen und statt ihrer das Bild eingeführt war. So ist es gekommen, daß wir heute im Kartenspiel als völlig gleich einsehen, was im alten Würfelspiel sehr verschieden war, As und Daus. Redensarten aber wie „Ein Keel“, ein Mädchen wie der (ein) Daus (aus dem Daus), und der Ausruf „Ei der Daus!“ könnten sich vielleicht aus dem Begriff des Daus als der höchsten Karte natürlich erklären, während man bisher allerdings an einen eibischen Geist Dufus dachte oder auch an eine der vielen verächtlichen Entstellungen des Wortes „Teufel“ wie Dukes, Ducker, Deigel, Edhns (Sainovex).

Mittwoch bis einschl. Samstag

Im Souterrain. Soweit Vorrat.

Sonder-Preise Haushalt-Waren

Emaille

- Fleischtöpfe, 8 Größen . . . 40 P bis 1.40
- Milchtöpfe, 5 Größen . . . 32 P bis 78 P
- Kasserollen mit Stiel, 5 Gr. 30 P bis 58 P
- Omelett-Pfannen, 5 Gr. . . 22 P bis 48 P
- Salatselher, 4 Größen . . . 80 P bis 1.30
- Kartoffelkocher, 5 Größen . 1.50 bis 2.35
- Wasserkessel, 5 Größen . . 1.05 bis 1.70
- Teekannen, 4 Größen . . . 80 P bis 1.60
- Toilette-Eimer mit Ventildeckel, 24 cm 1.90
- Ovale Waschbecken, 30 cm . . 70 P
- Runde Waschbecken, 30 cm, m. Seifnapf 60 P
- Teigschüssel mit 2 Henkeln, 36 cm . 85 P
- Leuchter mit tiefer Schale . . . 30 P
- Löffelblech, 30 cm 1.—
- Schöpf- und Schaumlöffel Stück 20 P
- Kehrschaufeln Stück 45 P
- Nachtgeschirre, 22 cm Stück 55 P

Eisenwaren

- Pfannen, Stahlblech, gestanzt mit Stiel
24 28 30 cm
75 P 95 P 1.05
- Kaffeemühlen 90 P 1.20, 1.65
- Wandkaffeemühlen 2.90, 3.85, 5.35
- Buttermaschinen 1 2 3 Ltr.
1.35, 1.65, 2.20
- Fleischhackmaschinen, Alexanderwerk 2.60
- Wirtschaftswagen 1.45, 2.10, 3.10
- Kohlenbügeleisen, vernickelt 2.70
- Anlegeeisen 90 P 1.10, 1.20
- Griffe für Anlegeeisen 60 P
- Spiritus-Kocher 40 P 65 P 1.10
- Strahlregler 10 P 12 P 25 P
- Küchenbeile 60 P 90 P
- Reibmaschine, Duplex II 90 P
- Handlaternen 45 P 60 P 90 P
- Sturmlaternen, rund 1.35, 1.85

Bürstenwaren

- Scheuerbürsten 15 28 38 P
- Schrubber 25 40 50 P
- Staubbesen, grau 95 P 1.40 1.80
- Handbesen, grau 40 58 75 P
- Roßhaarbesen 2.— 2.90 3.10
- Roßhaarhandbesen 85 95 P 1.30
- Bohnerschrubber 5.50 8.25 10.25
- Wollbesen, praktisch u. bequem 95 P 1.95
- Möbelbürsten mit Stiel 1.10 1.45
- Kleiderbürsten 38 60 95 P bis 3.25
- Wichsbürsten 35 50 90 P
- Schmutzbürsten, extra stark 14 P
- Auftragbürsten 6 12 P
- Klosettbürsten 38 48 65 P
- Teppichbesen, langer Stiel 58 75 P
- Teppichklopfer 38 50 P

Glaswaren

- Wassergläser, gepreßt Stück 4 P
 - Wassergläser m. mattem Band Stück 12 P
 - Bierbecher $\frac{1}{4}$ Liter Stück 7 P
 - Sturzflaschen mit Glas Stück 35 55 P
 - Bierkrüge, geschliffen Stück 85 P
 - Glasschalen, gepreßt Stück 50 85 P
 - Glasteller, gepreßt Stück 15 P
 - Weingläser, graviert auf Fuß . Stück 18 P
- ### Verzinkte Eisenwaren
- Eimer mit Fuß 28 cm 30 cm 32 cm
78 90 P 1.05
 - Wannen, oval 50 60 75 85 100 cm
1.95 2.30 3.50 4.50 8.—
 - Kehreimer mit Deckel 26 28 30 cm
2.10 2.30 2.80
 - Waschtöpfe mit Deckel 34 38 42 cm
2.10 2.65 3.10
 - Wannen, oval, 36 cm 85 P

Bestecke

- mit Stahlgabel, aufgenietete Schalen Paar 28 P
- mit Stahlgabel, extra stark, f. Wirte Paar 50 P
- m. Stahlgabel, durchgeh. m. verz. Band Paar 60 P
- mit aufgenieteten Ebenholzschalen Paar 80 P
- mit Ebenholzheft Paar 1.—
- Eßlöffel, Zinn m. Stahleinlage Stück 18 P
- Eßlöffel mit ganzer Stahleinlage Stück 28 P
- Kaffeelöffel, Zinn m. Stahleinlage Stück 10 P

Alpaca-Bestecke in großer Auswahl.

Porzellan

- Tassen, Goldrand mit Untertassen . 22 P
- Teller, flach oder tief 22 P
- Suppenschüsseln mit Deckel 1.45 2.25
- Salatièren, eckig 55 75 P 1.10
- Salatièren, rund 65 85 P 1.25
- Platten, oval 45 55 95 P
- Saucièren auf Teller 65 75 P
- Teekannen 1.— 1.25 1.50
- Kaffeekannen 55 75 95 P
- Milchkannen 35 50 70 P

Steingut

- Waschgarnituren, farbig 1.95 2.75 3.75
- Waschgarnituren, Goldverzier. 3.25 5.50
- Waschbecken, extra groß 95 P
- Waschkrüge, extra groß 95 P
- Nachtöpfe 45 75 P
- Küchenschnitten 6.50
- farbig, 16 teilig 6.50
- Satzschüsseln, 6 Stück, weiß 1.10
- Satzschüsseln, 6 Stück, farbig 1.30
- Teller, flach oder tief Stück 9 P

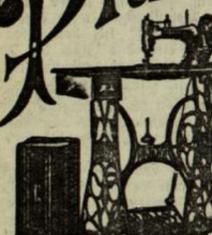
Putzmittel

- Bohnerwachs, gelb oder weiß . . Kilo 1.10
- Stahlspäne, Paket ca. 500 g 28 P
- Putztücher Stück 18 20 28 P
- Metalputz Flasche 28 P
- Wäscheklammern 60 Stück 15 P
- Wäsche-Leinen, 30 m lang 1.10
- Kernseife 10 Stück 1.05
- Loofah-Schwämme Stück 10 P
- Linoleum-Seife Karton=2 Stück 65 P
- Kerzen Paket ca. 500 gr 48 P

Der Katalog für Haushaltwaren, Glas und Porzellan wird auf Wunsch kostenlos zugesandt.

Hermann Tieb.

Pfaff- & Phönix-
Nähmaschinen
sind die besten,
sie
sticken
stopfen und
nähen
am schönsten



besitzen unerreichte Leistungsfähigkeit und Dauerhaftigkeit. Unterrichte kostenlos. Kataloge gratis und franko.

Spezial-Maschinen
für alle gewerblichen Zwecke wie:
Kurbelstich-, Sackstopf- und Knopfloch-Nähmaschinen stehen auf Wunsch probeweise zur Verfügung.

Erstkl. Schreibmaschinen
Strickmaschinen.
Fahrräder in allen Preislagen.
Ersatz- und Zuhehörteile. Reparaturwerkstätte.

GEORG MAPPES
vormals AUGUST MAPPES
Karl-Friedrichstr. 20 Karlsruhe Fernsprecher 2264.

Die Sprechstunden finden von jetzt an statt in der Privatwohnung, Kaiserstrasse 247 (Ecke von Kaiser- u. Leopoldstrasse, am Kaiserplatz), täglich von 3 bis 5 Uhr, ausser Sonntags. Morgens anzutreffen im Städtischen Krankenhaus.
Dr. R. Unter-Ecker,
Arzt für Chirurgie.
Telephon 3295.

Nicht zur Glatze kommen lassen.
Wir behandeln nicht, sondern misshandeln unsere Kopfhare. Beweis: Steter Rückgang! Trotz aller aus- und inländischen Mixturen werden die Haare von Tag zu Tag leichter; waschen wir dagegen mit Tossa Seife, so wird sich nach kurzer unsern Kopf mit Zeit schon Nachwuchs zeigen. Risiko: Keines, da nur 80 Pf. per Stück, und auch als Toiletteseife zu gebrauchen. Zu haben bei Carl Roth, Hofdrogerie.

Ungeziefer jeder Art, beseitigt mit überraschendem Erfolg unter weitgehendster Garantie und billigster Berechnung die Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer
Tel. 2840 **Anton Springer,** Tel. 1428
Markgrafenstrasse 52 Ettlingerstrasse 51.
Größtes und leistungsfähigstes Unternehmen dieser Art in Deutschland.

Gute u. dauerhafte Möbel sollte jedermann kaufen
und sich nicht durch billige, entsprechend schlechte Qualitäten irre machen lassen.
Möbel in großer Wahl sowie in guter Ausführung finden Sie bei
Holz & Weglein
Haus für gute bürgerliche Einrichtungen
Kaiserstraße 109.

Naturgetreuer Zahnersatz und Plomben
Willy Reinert,
Karlsruhe,
Kaiserstrasse 126
(Ich bitte genau auf Hausnummer und Namen achten.)
Spezialität:
Schonendste Behandlung nervöser u. ängstl. Patienten. Goldkronen, Gebisse ohne Gaumenplatte.



Kofksbestellung.
Das Gaswerk übernimmt die Lieferung von Kofks an hiesige Einwohner für die Zeit
vom 1. September 1912 bis 31. August 1913.
Bestellscheine, welche wir unsern vorjährigen Abnehmern zustellen ließen, können in den Betrieben Gaswerk I, Kaiser-Allee 11 und Gaswerk II bei Gottesau abgeholt werden; auf Verlangen werden solche auch zugejandt.
Abonnementpreise:
Kofks pro Zentner Mk. 1.20 ab Gaswerk, Stückkofks " " Mk. 1.10 " "
Auf Wunsch wird der Kofks, bei billigster Berechnung der Fuhrlöhne, zugeführt.
Außer Abonnement kostet der Zentner 10 Pfg. mehr.
Der Kleinverkauf zu Tagespreisen findet in beiden Werken vormittags von 11 bis 12 Uhr, nachmittags von $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ 5 " Samstag vormittags von 8 bis 1 " statt; hierbei wird Kofks von einem halben Zentner an abgegeben.
Städt. Gaswerk Karlsruhe.

Eugen v. Steffeln Karlsruhe
Deutsche Möbel-Transport-Gesellschaft
Eugen v. Steffeln
Grösch. Bad. Hofspezialiteur
Karlsruhe i. B.



Druckarbeiten Jeder Art liefert prompt und in tadelloser Ausführung
C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H.

Aus dem Stadtkreise.

Fortsetzung von „Aus dem Stadtkreise“ aus dem Ersten Blatt.

Aus Vereinen und Versammlungen.

n. Verein Volkshilfe. Am Sonntag, nachmittags 1/2 Uhr, findet für die persönlichen Mitglieder eine Aufführung von „Maria Stuart“ statt. (S. d. Anzeiger.)

n. Lieberhalle Karlsruhe. Der als Einleitung des 70. Vereins- (Jubiläums-) Jahres am Samstagabend im Vereinsaal abgehaltene Begrüßungs-Herrenabend war ein prächtiger Auftakt für die bevorstehenden Jubiläumsgedächtnisse. Ueberaus zahlreich waren die aktiven und passiven Getreuen dem Rufe gefolgt und bis auf das letzte Plätzchen war der große Saal von einer erwartungsreichen Schaar besetzt.

n. Lieberhalle Karlsruhe. Der als Einleitung des 70. Vereins- (Jubiläums-) Jahres am Samstagabend im Vereinsaal abgehaltene Begrüßungs-Herrenabend war ein prächtiger Auftakt für die bevorstehenden Jubiläumsgedächtnisse. Ueberaus zahlreich waren die aktiven und passiven Getreuen dem Rufe gefolgt und bis auf das letzte Plätzchen war der große Saal von einer erwartungsreichen Schaar besetzt.

n. Lieberhalle Karlsruhe. Der als Einleitung des 70. Vereins- (Jubiläums-) Jahres am Samstagabend im Vereinsaal abgehaltene Begrüßungs-Herrenabend war ein prächtiger Auftakt für die bevorstehenden Jubiläumsgedächtnisse. Ueberaus zahlreich waren die aktiven und passiven Getreuen dem Rufe gefolgt und bis auf das letzte Plätzchen war der große Saal von einer erwartungsreichen Schaar besetzt.

n. Lieberhalle Karlsruhe. Der als Einleitung des 70. Vereins- (Jubiläums-) Jahres am Samstagabend im Vereinsaal abgehaltene Begrüßungs-Herrenabend war ein prächtiger Auftakt für die bevorstehenden Jubiläumsgedächtnisse. Ueberaus zahlreich waren die aktiven und passiven Getreuen dem Rufe gefolgt und bis auf das letzte Plätzchen war der große Saal von einer erwartungsreichen Schaar besetzt.

n. Lieberhalle Karlsruhe. Der als Einleitung des 70. Vereins- (Jubiläums-) Jahres am Samstagabend im Vereinsaal abgehaltene Begrüßungs-Herrenabend war ein prächtiger Auftakt für die bevorstehenden Jubiläumsgedächtnisse. Ueberaus zahlreich waren die aktiven und passiven Getreuen dem Rufe gefolgt und bis auf das letzte Plätzchen war der große Saal von einer erwartungsreichen Schaar besetzt.

n. Lieberhalle Karlsruhe. Der als Einleitung des 70. Vereins- (Jubiläums-) Jahres am Samstagabend im Vereinsaal abgehaltene Begrüßungs-Herrenabend war ein prächtiger Auftakt für die bevorstehenden Jubiläumsgedächtnisse. Ueberaus zahlreich waren die aktiven und passiven Getreuen dem Rufe gefolgt und bis auf das letzte Plätzchen war der große Saal von einer erwartungsreichen Schaar besetzt.

n. Lieberhalle Karlsruhe. Der als Einleitung des 70. Vereins- (Jubiläums-) Jahres am Samstagabend im Vereinsaal abgehaltene Begrüßungs-Herrenabend war ein prächtiger Auftakt für die bevorstehenden Jubiläumsgedächtnisse. Ueberaus zahlreich waren die aktiven und passiven Getreuen dem Rufe gefolgt und bis auf das letzte Plätzchen war der große Saal von einer erwartungsreichen Schaar besetzt.

n. Lieberhalle Karlsruhe. Der als Einleitung des 70. Vereins- (Jubiläums-) Jahres am Samstagabend im Vereinsaal abgehaltene Begrüßungs-Herrenabend war ein prächtiger Auftakt für die bevorstehenden Jubiläumsgedächtnisse. Ueberaus zahlreich waren die aktiven und passiven Getreuen dem Rufe gefolgt und bis auf das letzte Plätzchen war der große Saal von einer erwartungsreichen Schaar besetzt.

n. Lieberhalle Karlsruhe. Der als Einleitung des 70. Vereins- (Jubiläums-) Jahres am Samstagabend im Vereinsaal abgehaltene Begrüßungs-Herrenabend war ein prächtiger Auftakt für die bevorstehenden Jubiläumsgedächtnisse. Ueberaus zahlreich waren die aktiven und passiven Getreuen dem Rufe gefolgt und bis auf das letzte Plätzchen war der große Saal von einer erwartungsreichen Schaar besetzt.

n. Lieberhalle Karlsruhe. Der als Einleitung des 70. Vereins- (Jubiläums-) Jahres am Samstagabend im Vereinsaal abgehaltene Begrüßungs-Herrenabend war ein prächtiger Auftakt für die bevorstehenden Jubiläumsgedächtnisse. Ueberaus zahlreich waren die aktiven und passiven Getreuen dem Rufe gefolgt und bis auf das letzte Plätzchen war der große Saal von einer erwartungsreichen Schaar besetzt.

n. Lieberhalle Karlsruhe. Der als Einleitung des 70. Vereins- (Jubiläums-) Jahres am Samstagabend im Vereinsaal abgehaltene Begrüßungs-Herrenabend war ein prächtiger Auftakt für die bevorstehenden Jubiläumsgedächtnisse. Ueberaus zahlreich waren die aktiven und passiven Getreuen dem Rufe gefolgt und bis auf das letzte Plätzchen war der große Saal von einer erwartungsreichen Schaar besetzt.

n. Lieberhalle Karlsruhe. Der als Einleitung des 70. Vereins- (Jubiläums-) Jahres am Samstagabend im Vereinsaal abgehaltene Begrüßungs-Herrenabend war ein prächtiger Auftakt für die bevorstehenden Jubiläumsgedächtnisse. Ueberaus zahlreich waren die aktiven und passiven Getreuen dem Rufe gefolgt und bis auf das letzte Plätzchen war der große Saal von einer erwartungsreichen Schaar besetzt.

n. Lieberhalle Karlsruhe. Der als Einleitung des 70. Vereins- (Jubiläums-) Jahres am Samstagabend im Vereinsaal abgehaltene Begrüßungs-Herrenabend war ein prächtiger Auftakt für die bevorstehenden Jubiläumsgedächtnisse. Ueberaus zahlreich waren die aktiven und passiven Getreuen dem Rufe gefolgt und bis auf das letzte Plätzchen war der große Saal von einer erwartungsreichen Schaar besetzt.

n. Lieberhalle Karlsruhe. Der als Einleitung des 70. Vereins- (Jubiläums-) Jahres am Samstagabend im Vereinsaal abgehaltene Begrüßungs-Herrenabend war ein prächtiger Auftakt für die bevorstehenden Jubiläumsgedächtnisse. Ueberaus zahlreich waren die aktiven und passiven Getreuen dem Rufe gefolgt und bis auf das letzte Plätzchen war der große Saal von einer erwartungsreichen Schaar besetzt.

n. Lieberhalle Karlsruhe. Der als Einleitung des 70. Vereins- (Jubiläums-) Jahres am Samstagabend im Vereinsaal abgehaltene Begrüßungs-Herrenabend war ein prächtiger Auftakt für die bevorstehenden Jubiläumsgedächtnisse. Ueberaus zahlreich waren die aktiven und passiven Getreuen dem Rufe gefolgt und bis auf das letzte Plätzchen war der große Saal von einer erwartungsreichen Schaar besetzt.

n. Lieberhalle Karlsruhe. Der als Einleitung des 70. Vereins- (Jubiläums-) Jahres am Samstagabend im Vereinsaal abgehaltene Begrüßungs-Herrenabend war ein prächtiger Auftakt für die bevorstehenden Jubiläumsgedächtnisse. Ueberaus zahlreich waren die aktiven und passiven Getreuen dem Rufe gefolgt und bis auf das letzte Plätzchen war der große Saal von einer erwartungsreichen Schaar besetzt.

n. Lieberhalle Karlsruhe. Der als Einleitung des 70. Vereins- (Jubiläums-) Jahres am Samstagabend im Vereinsaal abgehaltene Begrüßungs-Herrenabend war ein prächtiger Auftakt für die bevorstehenden Jubiläumsgedächtnisse. Ueberaus zahlreich waren die aktiven und passiven Getreuen dem Rufe gefolgt und bis auf das letzte Plätzchen war der große Saal von einer erwartungsreichen Schaar besetzt.

n. Lieberhalle Karlsruhe. Der als Einleitung des 70. Vereins- (Jubiläums-) Jahres am Samstagabend im Vereinsaal abgehaltene Begrüßungs-Herrenabend war ein prächtiger Auftakt für die bevorstehenden Jubiläumsgedächtnisse. Ueberaus zahlreich waren die aktiven und passiven Getreuen dem Rufe gefolgt und bis auf das letzte Plätzchen war der große Saal von einer erwartungsreichen Schaar besetzt.

n. Lieberhalle Karlsruhe. Der als Einleitung des 70. Vereins- (Jubiläums-) Jahres am Samstagabend im Vereinsaal abgehaltene Begrüßungs-Herrenabend war ein prächtiger Auftakt für die bevorstehenden Jubiläumsgedächtnisse. Ueberaus zahlreich waren die aktiven und passiven Getreuen dem Rufe gefolgt und bis auf das letzte Plätzchen war der große Saal von einer erwartungsreichen Schaar besetzt.

n. Lieberhalle Karlsruhe. Der als Einleitung des 70. Vereins- (Jubiläums-) Jahres am Samstagabend im Vereinsaal abgehaltene Begrüßungs-Herrenabend war ein prächtiger Auftakt für die bevorstehenden Jubiläumsgedächtnisse. Ueberaus zahlreich waren die aktiven und passiven Getreuen dem Rufe gefolgt und bis auf das letzte Plätzchen war der große Saal von einer erwartungsreichen Schaar besetzt.

n. Lieberhalle Karlsruhe. Der als Einleitung des 70. Vereins- (Jubiläums-) Jahres am Samstagabend im Vereinsaal abgehaltene Begrüßungs-Herrenabend war ein prächtiger Auftakt für die bevorstehenden Jubiläumsgedächtnisse. Ueberaus zahlreich waren die aktiven und passiven Getreuen dem Rufe gefolgt und bis auf das letzte Plätzchen war der große Saal von einer erwartungsreichen Schaar besetzt.

n. Lieberhalle Karlsruhe. Der als Einleitung des 70. Vereins- (Jubiläums-) Jahres am Samstagabend im Vereinsaal abgehaltene Begrüßungs-Herrenabend war ein prächtiger Auftakt für die bevorstehenden Jubiläumsgedächtnisse. Ueberaus zahlreich waren die aktiven und passiven Getreuen dem Rufe gefolgt und bis auf das letzte Plätzchen war der große Saal von einer erwartungsreichen Schaar besetzt.

n. Lieberhalle Karlsruhe. Der als Einleitung des 70. Vereins- (Jubiläums-) Jahres am Samstagabend im Vereinsaal abgehaltene Begrüßungs-Herrenabend war ein prächtiger Auftakt für die bevorstehenden Jubiläumsgedächtnisse. Ueberaus zahlreich waren die aktiven und passiven Getreuen dem Rufe gefolgt und bis auf das letzte Plätzchen war der große Saal von einer erwartungsreichen Schaar besetzt.

n. Lieberhalle Karlsruhe. Der als Einleitung des 70. Vereins- (Jubiläums-) Jahres am Samstagabend im Vereinsaal abgehaltene Begrüßungs-Herrenabend war ein prächtiger Auftakt für die bevorstehenden Jubiläumsgedächtnisse. Ueberaus zahlreich waren die aktiven und passiven Getreuen dem Rufe gefolgt und bis auf das letzte Plätzchen war der große Saal von einer erwartungsreichen Schaar besetzt.

n. Lieberhalle Karlsruhe. Der als Einleitung des 70. Vereins- (Jubiläums-) Jahres am Samstagabend im Vereinsaal abgehaltene Begrüßungs-Herrenabend war ein prächtiger Auftakt für die bevorstehenden Jubiläumsgedächtnisse. Ueberaus zahlreich waren die aktiven und passiven Getreuen dem Rufe gefolgt und bis auf das letzte Plätzchen war der große Saal von einer erwartungsreichen Schaar besetzt.

n. Lieberhalle Karlsruhe. Der als Einleitung des 70. Vereins- (Jubiläums-) Jahres am Samstagabend im Vereinsaal abgehaltene Begrüßungs-Herrenabend war ein prächtiger Auftakt für die bevorstehenden Jubiläumsgedächtnisse. Ueberaus zahlreich waren die aktiven und passiven Getreuen dem Rufe gefolgt und bis auf das letzte Plätzchen war der große Saal von einer erwartungsreichen Schaar besetzt.

rie trefflicher kinematographischer Vorführungen fanden gleichfalls eine aufmerksame und dankbare Aufnahme.

Standesbuch-Auszüge.

Eheschließung: 17. September: Karl Müller von hier, Kunstmalers hier, mit Emilie Kopp von hier.

Geburten: 11. September: Rolf Jaat, Vater Samuel gen. Eduard Hammel, Viehhändler; Erna Esja, Vater Eduard Hertel, Fabrikarbeiter. — 13. September: Gertrud Aina, Vater Josef Armbruster, Monteur. — 15. September: Paul Herbert Walter, Vater Oskar Hoffmann, Oberintendanturfretär; Heinrich Reinhold, Vater Heinrich Döring, Fabrikarbeiter. — 16. September: Hedwig Maria, Vater Jakob Brendel, Fabrikarbeiter.

Todesfälle: 16. September: Hans, alt 6 Monate 20 Tage, Vater Albert Braun, Monteur; Kunigunde Klein, Witwe des Oberinspektors A. D. Karl Klein, alt 79 Jahre; Mathäus Fahnacht, Fabrikarbeiter, ledig, alt 28 Jahre. — 17. September: Luise Boll, Verkäuferin, ledig, alt 25 Jahre.

Beerdigungsort und Trauerhaus erwachsener Verstorbener. Mittwoch den 18. September, 1/2 Uhr: Kunigunde Klein, Oberinspektors Witwe, Hoffstraße 4. — 1/2 Uhr: Frz. Math. Fahnacht, Fabrikarbeiter, Sofienstraße 47.

Sport.

Rajenpiele.

Fußballstädte Paris-Berlin. Zur Erweiterung der sportlichen Annäherung zwischen Frankreich und Deutschland sollen in Zukunft die repräsentativen Fußballmannschaften der beiden großen Hauptstädte alljährlich Fußballkämpfe austragen und zwar abwechselnd in Paris und Berlin. Nach den regen Beziehungen im Rennsport zwischen den beiden Ländern, ferner den ruderisportlichen, die durch den regelmäßig veranstalteten Städte-Wörter Frankfurt a. M.—Paris zum Ausdruck kommen, sowie neuerdings durch die Flüge französischer Motorenach der deutschen Reichshauptstadt, werden die Fußballspiele dazu dienen, die sporttreibende Jugend der beiden Nationen noch öfter zusammenzuführen. Die Anregung zu dem Städtekampf geht, wie der „Sportliche Rundschau“ gemeldet wird, von Paris aus. Die Verhandlungen sind so gut wie abgeschlossen. Der erste Kampf findet im März 1913 in Paris statt und das Rückspiel dann ein Jahr später in Berlin. Während die Fußballmannschaften einzelner Vereine sowohl in Frankreich wie in Deutschland mit einander gespielt haben — auch in Berlin war Ostern ds. Jz. zum ersten Male eine französische Mannschaft zu Besuch — ist es der erste deutsch-französische Städtekampf, der zum Austrag gelangen wird.

Pferdesport.

Dolomit niedergeboren. Freiherr S. A. von Oppenheim hat mit seinem Grad viel Besch. Nachdem der Arid Patrik-Sohn nach seinen glänzenden Leistungen als Zweijähriger auch in dieser Saison zu den größten Hoffnungen berechtigt, mußte er im Frühjahr infolge seiner Erkrankung am Sufiten feiern. Er gewann dann den großen Preis von Berlin im Handgalopp, erlitt aber dann im Fürstlichen Memorial in Baden durch den Franzosen Sarrasin eine Niederlage, hauptsächlich wohl deshalb, weil er unterwegs durch Angaloppieren eine tiefe, schmerzhaft Wunde erhalten hatte. Rummel sollte Dolomit im St. Veger zu Grunewald der letzten großen Dreijährigen-Prüfung wieder herauskommen, gab aber in seinem letzten Arbeitsgalopp auf den Weiden nach, so daß er für den Rest der Saison Ruhe genießen muß.

Luffahrt.

* Karlsruhe, 17. Sept. Das Luftschiff „Victoria Luise“ passierte heute nachmittags 4.50 Uhr unsere Stadt in mäßiger Höhe und rascher Fahrt.

— Berlin, 17. Sept. Eine Reihe von Auszeichnungen deutscher Fliegeroffiziere erfolgte anlässlich des Kaiser-Mandövers, bei dem die Piloten im Aufklärungsdiens wieder recht gute Erfolge erzielten. Es erhielten den Kronen-Orden 4. Klasse Oberlt. Albrecht vom Württemberg, Eisenbahn-Regiment Nr. 1, Oberlt. Vogel von Falkenstein vom Garde-Grenadier-Regiment Nr. 4, Oberlt. Hantelmann vom Infanterie-Regiment Nr. 25, ferner die Lt. Jolg vom Pionier-Bat. Nr. 24, von Scheele vom Garde-Grenadier-Regiment Nr. 3, Fink vom Infanterie-Regiment Nr. 165, Klein vom Telegraphen-Bat. Nr. 2, Schmidalp vom Infanterie-Regiment Nr. 64 und Reiche vom Pionier-Bat. Nr. 10.

Paris, 17. Sept. Der Flieger Wegmann stieg gestern früh mit einem Wasserflugzeug bei Dintropen auf, um an einem Tage bis Paris zu fliegen. Nach Zwischenlandungen in Billingen, Boulogne und Dieppe flog er über Rouen weiter, in der Nähe, inmitten von Paris, am Pont de la Concorde, gegenüber der Deputiertenkammer, zu landen. Bei Bernon, Dep. Eure, kam er jedoch aus der Richtung; sein Flugzeug blieb bei einer allzu jähen Wendung an einem Baum hängen und erlitt mehrere Beschädigungen. Wegmann konnte infolge dessen den Flug nicht fortsetzen, hat mit diesem jedoch einen Rekord für Wasserflugzeuge aufgestellt.

— Rom, 17. Sept. Der Flieger Englietti war damit beschäftigt, seinen neuen Motor auszuprobieren. Dabei wurde er von dem Propeller am Kopf getroffen und getötet.

5600 Meter hoch.

Villa Coulay, 17. Sept. Der Flieger Legagneur ist heute vormittag 5600 Meter hoch geflogen und hat damit einen neuen Weltrekord aufgestellt.

Vom Wetter.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 17. Sept. 1912.

Die gestern über Westrußland gelegene Depression ist abgezogen, doch ist über Finnland bereits eine neue erschienen, die bis Mitteldeutschland herein trübes und regnerisches Wetter verursacht. Der hohe Druck, dessen Kern über Irland liegt, breitet sich langsam in das Binnenland herein aus; in Frankreich, der Schweiz und in Südbayern hat es völlig aufgeklart, bei uns ist es noch trüb. Die neue Depression wird sich voraussichtlich bei uns nur wenig geltend machen; es ist deshalb meist heiteres, trockenes und etwas wärmeres Wetter zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen

der meteorologischen Station Karlsruhe.

Table with 7 columns: Sept., Barometer, Therm., Wind, Windgeschw., Windrichtung, Himmel. Rows for 16.9.12, 17.9.12, 17.9.12.

Höchste Temperatur am 16. Sept. 14.1, niedrigste in der darauffolgenden Nacht 6.2. Niederschlagsmenge am 17. Sept. früh 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins am 17. Sept. früh. Schiffsstand 260, gestiegen 15. Reth 327, gefallen 6, Maxau 518, gefallen 12, Mannheim 494, gefallen 16 cm.

Beobachtungen der Trachstation in Friedrichshafen vom Morgen des 17. Sept. 1912.

Table with 5 columns: Temperatur, Relative Feuchtigkeit, Windrichtung, Windgeschwindigkeit. Rows for Boden, in 1000 m, in 1500 m, in 1900 m, in 2500 m, in 3300 m, in 4000 m, in 4800 m.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 17. Sept. 1912, 8 Uhr vorm.

Table with 5 columns: Stationen, Barometer, Therm., Windrichtung und Stärke, Wetter. Rows for Borkum, Hamburg, Emden, Memel, Danzow, Berlin, Dresden, Breslau, Weiz, Frankfurt (M.), Karlsruhe (S.), München, Scilly, Aberdeen, Neudorf, Paris, Bismarck, Veld, Lohrshausen, Emden, Bremen, Tübingen, Göttingen, Kopenhagen, Stockholm, Capatanda, Archangel, Petersburg, Viga, Danzig, Warschau, Wien, Rom, Genua, Cagliari, Brindisi, Triest, Lugano, Vize, Bari, Santos, Zugspitze.

Geschäftliche Mitteilungen.

S. M. Ehren-Kompagnie (gestiftet vom Schweizer Hügel-Bataillon 6) erregte beim Empfang in der Schweiz wegen des properen Aussehens betanlich die Bewunderung des Kaisers und der übrigen Wandergäste. Interessant hierbei ist nun — besonders im Hinblick auf das von außerdeutschen Ländern besagte Vordringen deutscher Industrie in der Schweiz — daß an diesem Erfolg der Schweizer Hügel die deutsche Industrie wieder einen gewissen Anteil hatte. Dieses Bataillon verwendet das im deutschen Heere sehr verbreitete Erda (Erdas-Fabrik Mainz), mit dem auch während der Festtage alles Lederzeug gepuzt werden mußte. So hat das „Made in Germany“ wieder einmal (und zwar in des Wortes vollster Bedeutung!) einen glänzenden Sieg davongetragen.

Mannheimer Brief.

(Von unserem Mitarbeiter.)

(Nachdruck verboten.)

Daß die Zeit der latenten Indentantenkrise besonders auf das Schauspiel nicht günstig wirken würde, war für alle Einsichtigen vorauszusehen. Tatsächlich scheint diese Befürchtung sich zu bestätigen, denn was wir bislang zu sehen bekamen, war nicht so verheißungsvoll, doch man darf einen Freudenbegriff anknüpfen (den ich hier nicht weiter ausführen möchte), der die Erwartungen der Mannheimer Theaterbesucher über die Zukunft des Mannheimer Theaters in der nächsten Saison aufzuheitern vermag. In der Zwischenzeit wurde das Schauspiel mit einer Neuentdeckung von Gogol's „Rostor“ weilt auch diese Ausgrabung literarisch nicht gerade vorwärts, so könnte man sie doch gelten lassen, wenn wenigstens der bittere Unterton dieses Revolutionsstückes Gogol's herausgearbeitet worden wäre. In der Zwischenzeit wurde das Schauspiel mit einer Neuentdeckung von Gogol's „Rostor“ weilt auch diese Ausgrabung literarisch nicht gerade vorwärts, so könnte man sie doch gelten lassen, wenn wenigstens der bittere Unterton dieses Revolutionsstückes Gogol's herausgearbeitet worden wäre.

Ein französischer Ritterroman in einem Florentiner Freskengyklus.

Aus Florenz wird uns geschrieben: Im Palazzo Davizzi-Davanzati zu Florenz sind während der durch den neuen Vizeherzog Eika Ballo betriebenen Wiederherstellungsarbeiten dehorative Wandmalereien freigelegt worden, wie sie in ähnlicher Menge und Vielfältigkeit keines der mittelalterlichen Häuser von Florenz aufzuweisen hat. Das System dieser Dekorationen — ein gemalter Teppich mit unbegrenztem Flächenornament, meist vielfach verschlungenen Bandmustern oder Vierpässen und oben einem gemalten Fries mit Bäumen unter Wogenhallen — war während des 14. und 15. Jahrhunderts in Florenz weit verbreitet. Den oberen Abschluß dieser Dekorationen bilden meistens gemalte Wogenhallen mit Bäumen hinter einem Gitter, das Ganze durch Vögel

belebt. Mit dieser Art von Wandbesmuckung wurde eine illusionistische Wirkung beabsichtigt und bis zu einem gewissen Grade auch erreicht. Obgleich alles nur flüchtig und oft auch handwerksmäßig gemalt ist, macht das Ganze einen heiter-festlichen Eindruck und ruft die Erinnerung an gewisse pompejanische und römische Wandmalereien wach. Weit bedeutsamer als diese einst in Florenz viel verbreiteten, rein ornamentalen Wandmalereien sind die unter der Tünche wieder aufgefundenen Fresken in einem Zimmer des 2. Stockwerkes im Palazzo Davizzi-Davanzati. Ein unbekannter Maler hat hier gegen Ende des 14. Jahrhunderts einen allfanzösischen Ritterroman, die Geschichte der Kastellanin von Vergi, in einem umfangreichen Freskengyklus erzählt, der sich als Fries über die vier Wände des Raumes ausbreitet. Dieser Fries dient als oberer Abschluß eines gemalten Wandteppiches, der mit Ringen aufgehängt zu sein scheint. Es ist wahrscheinlich, daß die Malereien zur Hochzeit des Francesco Davizzi mit Catalana degli Alberti im Jahre 1395 ausgeführt wurden. Der Name des Francesco Davizzi ist uns nur durch seine Teilnahme an einer Verschwörung und durch sein blutiges Ende überliefert. Er wurde im November 1400 enthauptet. Catalana degli Alberti, die tragische „Kastellanin“ des düsteren Palastes, überlebte den Tod des Gatten um volle 54 Jahre. Sie starb am 16. März 1454.

Den Schlüssel zum Verständnis der rätselhaften Darstellungen gibt eine in der Florentiner Biblioteca Riccardiana bewahrte Handschrift, eine italienische Uebersetzung der alten Versnovelle, deren von den zahlreichen anderen Bearbeitungen vielfach abweichender Text dagegen bis in alle Einzelheiten mit den Fresken übereinstimmt. Wie über den Künstler, so sind wir über den Dichter der Florentiner Bearbeitung der Versnovelle vorläufig im Unklaren.

Der Inhalt der Florentiner Versnovelle und zugleich unserer Fresken ist kurz folgender: Die Schlossherrin von Vergi ist die Nichte des Herzogs von Burgund und die heimliche Vermählte eines seiner Ritter, der den Namen Guilelmo führt. Auf dem ersten Bild der Freskengruppe sehen wir die Schlossherrin von Vergi, wie sie den jungen Ritter einlädt, ihr auf das Schloß zu folgen, dessen Eingang ein Hüdnchen bewacht, das bei den Zusammenkünften der beiden Liebenden als Vöte dient. Die Herzogin von Burgund aber, so erzählt der Florentiner Ritter gleichfalls und benutzt die Abwesenheit des Herzogs, um Guilelmo in ihr Schlafzimmer zu führen, wo sie dann neben dem Bett schlafen spielen. Während Guilelmo ganz in ein schmerzliches Schladproblem verfunken zu sein scheint, blickt die Herzogin ihn zärtlich an und

gesteht ihm ihre Liebe. Ja, sie raubt ihm einen Kuß. Guilelmo sucht sich ihr zu entwinden und erklärt, daß er niemals seinem Herrn die Treue brechen werde, worauf die Herzogin ihm für den erlittenen Schimpf blutige Rache schwört. Inzwischen ist der Herzog heimgekehrt und die rachsüchtige Herzogin spielt die Rolle der Frau Potiphar zu Ende. Sie hat sich das Gesicht gekratzt und sucht dem Gatten glaubhaft zu machen, der junge Ritter habe sich an ihr vergangen. Der Herzog stellt darauf Guilelmo zur Rede, der natürlich im Bewußtsein seiner Unschuld alles leugnet und erklärt, er liebe eine andere Frau. Darauf verlangt der Herzog von ihm, daß er ihm den Namen seiner Geliebten nenne oder aber vor Ende des Monats das Land für immer verlasse. In diesem verzweifelten Dilemma, entweder auf ewig von der Geliebten scheiden zu müssen oder aber das Geheimnis ihrer Liebe offenbaren zu müssen, entschließt sich Guilelmo zu letzterem. Er führt den Herzog zum Stelldichein und dieser wird ungelesen Zeuge des Liebesglückes seiner Nichte, der Kastellanin. Alsbald wird dargestellt, wie die Herzogin nachts im ehelichen Schlafgemach dem Gatten das Geheimnis entlockt. Der Herzog ist unbelonnen genug, den Namen der Geliebten Guilelmo zu verraten. Die Herzogin aber verläßt am frühen Morgen das Gemach, um einen Hofball anzuordnen. Dieses Fest soll ihr Gelegenheit bieten, an der beglückten Rivalin Rache zu nehmen durch Anspielungen auf verborgene Liebe und gelehrige Hündchen. Wie sie dann die Dame durch eine boshafte Aeußerung zu Tode kränkt, das hat der Künstler wohl nicht darzustellen sich getraut. Er begnügt sich damit, die beiden Rivalinnen beim Tanze zu zeigen. Die durch das höhnvolle Wort zu Tode verwundete Kastellanin eilt in ein Nebenzimmer, nimmt ein Schwert von der Wand und tötet sich. Der todestreue Ritter stürzt herbei und daselbe Schwert endigt auch sein Leben. Großes Behlagen erhebt sich, nur die Herzogin lacht höhnisch im Vollgefühl ihrer befriedigten Rache. Da ergrimmt der Herzog, ergreift das Schwert, mit dem sich eben der Ritter entleibt hat, und tötet die arglistige Anstifterin des Doppelmordes. Er selbst aber nimmt das Kreuz und zieht nach Rhodos, wo er im Kampf gegen die Sarazenen den Tod sucht und findet. So endigt die Geschichte der Kastellanin von Vergi.

Den Fresken, die vielleicht ein Nachfolger Andrea Orcagnas geschaffen hat, kommt vor allem darum eine gewisse Bedeutung zu, weil sie zur Klärung der vielumstrittenen Frage des Einflusses der französischen Literatur auf die italienische Kunst des Mittelalters einen nicht unwichtigen Beitrag liefern. Dr. B. B.

Zu gutem Hause

ist ein gemütliches Zimmer zu vermieten: Romack-Anlage 11, parterre.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten: Hirschstraße 31, 2. Stod.

1 Wohn- und 1 Schlafzimmer,

per sofort zu vermieten. Romack-Anlage 7, parterre.

Miet Gesuche

Großes Maleratelier

zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 1396 ins Tagblattbüro erbeten.

Auto-Garage

in Nähe der Hauptpost per bald gesucht. Offert. unter Nr. 1431 ins Tagbl. erb.

Zimmer

Möbliertes Zimmer auf 1. Okt. in Grünwinkel gesucht. Offerten unter Nr. 1478 ins Tagblattbüro erbeten.

Gut möbliertes Zimmer

mit sep. Eingang zwischen Karl- u. Bessingstr. von einer Dame gesucht per 1. Okt. Offerten unter Nr. 1478 ins Tagblattbüro erbeten.

Einfach möbliertes Zimmer,

Manjarden und Schlafstellen werden fortwährend gesucht. Anmeldungen sind baldmöglichst erbeten an das

Städt. Arbeitsamt, Jähringer-

straße 100. Telefon 629 u. 949.

Kaufmann sucht

gleichzeitig ein möbliertes Zimmer mit vort. Pension. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 1458 ins Tagblattbüro erbeten.

Suche ungeniertes, möbl. Zim-

mer in der Nähe der Hauptpost. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 1488 ins Tagblattbüro erbeten.

Kapitalien

Geld-

suchende sollten keinen Vorschub bezahlen, sondern von mir Offerte verlangen. Offert. unt. Nr. 1319 ins Tagblattbüro erbeten.

Geld-Darlehen

erhalten solente Zente jed. Standes auf Möbel, Wechsel u. andere Sicherheit, streng diskret (ev. sof.). C. Dieg, Steinstraße 23.

Wer Geld sucht

(Hypoth., Darl.) wende sich an den Deutsch. Kapitalmarkt, Zil. Karlsruhe, Sommerstr. 14. (Retourk. erb.)

I. und II. Hypotheken,

Liegenschafts-, Mietversicherungen besorgt

J. Kettlich, Herrenstr. 35, part.,

von 9-11 und 3-4 Uhr.

Kapital gesucht.

Gesucht auf II. Hypothek, 65% der amtl. Schätzung nicht übersteigend, 5000-6000 Mk. Offerten unter Nr. 1405 ins Tagblattbüro erbeten.

4000 bis 5000 Mark

auf ein schönes Anwesen in einer kleinen Anstalt in der Nähe von Karlsruhe als II. Hypothek aufzunehmen gesucht. Off. unter Nr. 1408 ins Tagblattbüro erbeten.

Kapital-Gesuch.

Suche eine I. Hypothek im Betrag von 20 000 Mk auf mein neues Haus beim neuen Bahnhof. Dasselbe ist mit Balkon, Gas, Wasser, Klosett und Garten versehen. Off. u. Nr. 1408 ins Tagblattbüro erbeten.

8000-9000 Mark

auf neuerbautes Haus, 2. Hypoth., innerhalb 75% der Schätzung, auf sofort oder später gesucht. Off. u. Nr. 1408 ins Tagblattbüro erbeten.

21 000 Mark

als 2. Hyp. auf sehr gutes Wohnhaus von pünktl. Zinszahler aufzunehmen gesucht. (Bis 80% der Schätzung.) Off. Offerten unter Nr. 1470 ins Tagblattbüro erbeten.

15000 Mark,

2. Hyp., auf ein neuerbautes Haus der Südstadt aufzunehmen gesucht. Offerten unter Nr. 1476 ins Tagblattbüro erbeten.

Offene Stellen

Weiblich

I. Tailen-Arbeiterinnen

per sofort gesucht. R. Dobay, Damenschneider, Kaiserstraße 174.

Mädchen-Gesuch.

Für Küche und Hausarbeiten suche ich ein tüchtiges Mädchen per sofort oder 1. Oktober. Näheres zu erfragen Kriegstraße 30, 3. Stod.

Gesucht für sofort oder auf 1. Ok-

tobert tüchtiges Mädchen, welches gut kochen u. Hausarb. übernimmt. Zweites Mädchen vorband. Sich vorf. m. gut. Zeugnisse Doffstraße 1, 3. Stod.

Fleißiges, sauberes Mädchen per

sofort oder 1. Oktober gesucht: Mathystraße 4, 4. Stod.

Ein ältere, selbständige Köchin,

welche auch etwas Hausarbeit mit übernimmt, wird nach Dresden gesucht. Reise wird vergütet. Näheres Hirschstraße 78 im 1. Stod.

Ein ehrliches, tüchtiges Buffet-

mädchen auf 1. Okt. gesucht in ein bes. Restaurant. Offerten mit Zeugnisabschriften unter Nr. 1301 ins Tagblattbüro erbeten.

Gesucht zur Aushilfe für Novem-

ber u. Dezember ein einf. Fräulein zur Pflege und Überwachung von 3 Kindern. Zu erfrag. Jähringerstraße 114, 3. Stod.

Fleißiges Mädchen, das etwas

kochen kann, findet auf 1. Oktbr. oder sofort gute Stelle. Kriegstraße 8, parterre.

Ein einfaches Mädchen, das bürger-

lich kochen kann und den Haushalt verrichtet, per 1. Oktober gesucht: Musikalienhandlung Kaiserstraße, Ecke Walbstraße.

Ein junges Mädchen wird tags-

über für Hausarbeit u. Beihilfe im Geschäft auf 1. Okt. gesucht. Zu erfragen im Tagblattbüro.

Suche auf 1. Okt. ein anständ-

iges Mädchen ans Buffet. Lohn 30 Mk. Kantine, Bahnhofstr. 5a, Eingang Post.

Mädchen, wels. etw. kochen u.

Hausarb. verrichten kann, in kl. Haush. tagsüber gesucht: Schillerstraße 32, 3. Stod. links.

Ein braves, fleißiges Mädchen für

alle häuslichen Arbeiten wird auf 1. Oktober gesucht: Friedrichsplatz 8, Ludwigshafen.

Ordentliches, fleißiges Mädchen

zu 3 Personen sofort gesucht. R. Schüller-Ehler, Walbstraße 60, 2. Stod.

Ein braves, fleißiges Mädchen,

das schon gebiert hat, etwas nähen u. bügeln kann, findet bei kleiner Familie gute Stelle auf 1. Oktbr. Kaiserstraße 41, 2. Stod.

Jüngeres, fleißiges Mädchen zur

Aushilfe sofort gesucht. Kreuzstraße 17, Baden.

Tüchtiges Mädchen für alles auf

sofort od. 1. Okt. gesucht. Gute Zeugnisse. Vorzugstellen zwisch. 1 u. 4 Uhr: Bochstraße 7, parterre.

Gut empfohl., tüchtiges Mädchen,

selbständig in gut bürgerl. Küche u. Haushalt, bei gut. Lohn auf 1. Okt. gesucht: Gartenstr. 54, part.

Auf 1. Oktober wird ein tüch-

tiges, zuverlässiges Mädchen, nicht unter 20 Jahren, gesucht, das gute Zeugnisse besitzt, bürgerlich kochen kann u. die Hausarbeit verrichtet. Zu erf. Romack-Anlage 2, 3. St.

Braves, jüngeres

Mädchen

sofort als Aushilferin ins Buffet gesucht: Thomasbräu, Kaiserstraße 78.

Tüchtiges Mädchen,

in Küche u. Hausarbeit erfahren, mit guten Zeugnissen, für sofort gesucht: Kaiserstraße 87, 3. Stod.

Gesucht per 1. Okt. ein, fleißig.

Mädchen,

das willig die Hausarbeit besorgt und waschen kann. Zeugnisse erwünscht. Näh. Rüppurrerstr. 8, II.

Sofort tüchtiges

Hausmädchen

gesucht bei gutem Lohn: Kriegstraße 165, 3. Stod.

Mädchen-Gesuch.

Ein braves, fleißiges Mädchen, welches schon in Stellung war, wird per 1. Oktober d. J. zu allen Hausarbeiten gesucht. Näheres Adenauerstraße 49 II.

Zimmermädchen

per 1. Okt. oder früher gesucht, wels. näh., bügeln kann u. mit d. Köchin aweiwöchentlich kl. Wäsche besorgt, für Frau Geheimrat Rees, Romack-Anlage 2, 3. St. Herrenalh, Villa Jägerhaus.

Ein Zimmermädchen

per sofort gesucht: Kriegstr. 165 III

Mädchen-Gesuch.

Fleißiges junges Mädchen, welches etwas kochen kann und häusliche Arbeiten willig verrichtet, findet auf 1. Oktober Stelle: Kaiserstraße 225, Laden.

Per 1. Oktober

braves, fleißiges Mädchen für häusl. Hausarbeit gef. Markgrafenstr. 32, 2. St.

Tüchtige kaufm. jüngere Kraft

zur Leitung für Möbelbranche geeignet, als Teilhaber gesucht, zum weiteren Ausbau. Offerten mit Zeugnissen unter Nr. 1457 ins Tagblattbüro erbeten.

Für unser Büro suchen wir eine

tüchtige Kontoristin.

HERMANN TIETZ

Lehrmädchen

mit guter Schulbildung zum baldigen Eintritt gesucht.

Hermann Tietz

Für die Leitung unseres demnächst

zu eröffnenden

Erfrischungs-Raumes

suchen wir einen tüchtigen Fachmann.

HERMANN TIETZ

Streng solides Angebot.

Leistungsfähige Firma beabsichtigt für das badische Unterland eine Engros-Niederlage zu errichten. Der Artikel ist seit Jahren von den größten Firmen Deutschlands nachweislich regelmäßig gekauft und bietet dieses Gewehr für große und dauernde Absatzmöglichkeit. Verdienst ca. 4000 bis 5000 Mk. pro Jahr. Nur fleißige, christliche Herren, welche über 600 Mk. eigener Barvermögen verfügen, wollen Angebote richten an Haasenstein & Vogler, H.-G., Köln sub Z. R. 1985.

Haushälterin gesucht.

Einfaches Dienstmädchen zur Führung einer mutterlosen Haushaltung sofort gesucht. Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Off. u. Nr. 1482 ins Tagblattbüro erb.

Mädchen,

tüchtiges, zu kleiner Familie nach Baden-Baden auf 1. Okt. gesucht. 3. erf. Karlsruhe, Kreuzstr. 21, II.

Braves, tüchtiges Mädchen

findet per 1. Okt. gute Stellung: Mathystraße 5, 3. Stod.

Küchenmädchen,

dem Gelegenheit geboten ist, das Kochen dabei zu erlernen, sofort oder 1. Oktober gesucht. Restaurant „Kaiserhof“, Karlsruhe (Marktplatz).

Ein zuverlässiges Mädchen,

welches in besserem Hause gebiert hat, selbstständig kochen kann und Hausarbeit verrichtet, wird auf 1. Oktober od. sofort zu kleiner Familie gesucht. Zu erfrag. Vorbofsstraße 15, parterre.

Tüchtiges Mädchen

gesucht zu 2 Personen auf Anfang Oktober, das schon in besserem, wenn möglich israel. Haushalt gebiert hat und gut kochen kann. Vorzugstellen bis nachmittags 4 Uhr und 1/2 bis 9 Uhr abends. Zu erfragen im Tagblattbüro.

Poliseuse

zum Auffrischen eines Juwelens, Gold- und Silberwaren-Lagers gesucht. Offerten unter Nr. 1485 ins Tagblattbüro erbeten.

Robes.

Lehrmädchen werden gesucht. Winterheimerstraße 3, 4. Stod.

Männlich

Tüchtige kaufm. jüngere Kraft

zur Leitung für Möbelbranche geeignet, als Teilhaber gesucht, zum weiteren Ausbau. Offerten mit Zeugnissen unter Nr. 1457 ins Tagblattbüro erbeten.

Steuerklärung.

Wer gibt gewissenhafte Auskunft gegen Vergütung? Offert. u. Nr. 1464 ins Tagblattbüro erb.

Stellen-Gesuche

Weiblich

Haushälterin

mit guten Zeugnissen sucht Stelle. Offerten unter Nr. 1488 ins Tagblattbüro erbeten.

Selbständige Köchin sucht Stelle;

geht auch in mutterlosen Haushalt. Perfektes Zimmermädchen sucht ebenfalls gute Stelle; geht auch für alles in kleineren Haushalten. Näheres Rheinbahnstr. 8, Laden.

Besseres junges Mädchen, welches

sich nähern kann, sucht Stelle für nachmittags zu Kindern. Offerten unter Nr. 1466 ins Tagblattbüro erbeten.

Stelle sucht Mädchen, das

kochen kann und Hausarbeit verrichtet in Privat- oder Geschäftshaus. Wilhelm Böhm, Kronenstr. 18, gewerbsmäßiger Stellenermittler.

Ein Köchin, welche gut kochen kann

und gute Zeugnisse besitzt, sucht Stelle. Zu erfragen Marienstr. 7 im 4. Stod.

Junges Mädchen, das bürgerlich

kochen kann, sucht Stelle zu kl. Familie auf 1. Oktbr. Näheres Kapellenstraße 10, 2. Stod. rechts.

Mädchen, tüchtig in Küche und

Haushalt, sucht Stelle per 1. Okt. in kleiner Familie oder bei alleinstehender Dame. Gest. Offerten an Rud. Kay, Zürich III, Bäckertstraße 39.

Fräulein, 22 Jahre alt, das in

allen Teilen des Haushalts erfahren ist, sucht Stellung zu einem Herrn oder Dame, am liebsten nach auswärts. Offerten unt. Nr. 1461 ins Tagblattbüro erbeten.

Mädchen, das kochen,

nähen und bügeln kann, Zimmer- und Hausarbeit besorgt und Zeugnisse hat, sucht Stelle als Köchin od. Kleinmädchen, würde auch als Zimmermädchen gehen. Näheres durch Karoline Kay, Walbstraße 29, 2. Stod, gewerbsmäßige Stellenermittlerin.

Haushälterin,

die der guten Küche u. dem Haushalt selbständig vorsteh. kann und gute Zeugn. besitzt, sucht Stelle zu ein. Herrn für sof. od. später. Off. u. Nr. 1482 ins Tagblattbüro erb.

Besseres Kinderf., 18 J. alt,

das nähen u. bügeln kann, sucht Stelle zu 1 od. 2 Kindern auf 15. Okt. oder später für nachmittags. Gute Zeugnisse vorhanden. Offert. u. Nr. 1486 ins Tagblattbüro erb.

Tüchtige Wäckerin

sucht Arbeit für ganze Tage außer dem Hause. Offerten unt. Nr. 1467 ins Tagblattbüro erbeten.

Strickarbeiten,

alle Sorten, werden pünktlich angefertigt i. d. Strickerei von Frau Ulmer, Akademiestr. 16, Sdb., II.

Tüchtige Wäckerin

empfehl. sich für Körper u. Gesichtsmassage, Hand- und Fußpflege. (Manicure - Pedicure). M. Varios, Steinstraße 11.

Männlich

Erfahrener Architekt,

junge Kraft, würde in seiner freien Zeit Skizzen u. Ausführungspläne für Gebäude jeder Art anfertigen, statische Berechnungen, Kostenanschläge und Abrechnungen aufstellen. Honorar ganz maßig. Offerten unter Nr. 1309 ins Tagblattbüro erbeten.

Haus-Verkauf.

In der Durlacher Allee, in der Nähe des Durlachertores, ist ein sich in tadellosem Zustande befindliches zweimal Dreizimmerhaus, auch zusammen vermiebar, privater Verhältnisse halber außerordentlich billig zu verkaufen. Das Haus bringt ca. 1000 Mk. freies Geld pro Jahr, ist mit erster, billiger Hypothek belastet und wird mit geringer Anzahlung an guten Käufer abgegeben. Der Verkaufschilling kann längere Zeit fest stehen bleiben. Gute Kapitalanlage. Offerten unter Nr. 1477 in das Tagblattbüro erbeten.

Haus-Verkauf.

In bester südwestl. Lage ist ein solides und gebiegen gebautes 6 Zimmerhaus mit Bad und reichlichem Zubehör, zu 6% Prozent rentierend, umständehalber unter der Schätzung mit geringer Anzahlung zu verkaufen. Das Haus bringt circa 1000 Mk. freies Geld pro Jahr, bildet also eine prima Kapitalanlage, namentlich auch deswegen, weil eine Wertsteigerung des Grundstückes mit Sicherheit zu erwarten ist. Offerten unter Nr. 1469 ins Tagblattbüro erbeten.

Kontorpersonal

Den Herren Prinzipalen empfehlen wir bei Besetzung offener Stellen unsere Mitglieder.

Kontoristinnen und Stenotypistinnen.

Einige junge Damen im Alter von 15 bis 21 Jahren, mit Kenntnissen in Buchführung, gel. Schrift, flotte Stenotypistinnen, suchen per sofort Anfangsstelle auf Büro bei bescheidenen Ansprüchen.

Ferner: Einige Damen,

die schon praktisch tätig waren, mit allen Kontorarbeiten vertraut sind, flotte Stenotypistinnen, auch über praktische Kenntnisse in Buchführung verfügen.

Wir erklären uns jederzeit gerne bereit zur ausführlichen Mitteilung und Vorlage von Offertbriefen der Betroffenen.

Hochachtungsvoll ergebenst

Kontoristinnen-Verein

(ehem. Schülerin der Handelsschule „Merkur“) Telephone 2018. Karlsruhe. Kaiserstr. 113, II. Vermittlung für Prinzipale und Mitglieder kostenlos.

Bauherrn u. Hausbesitzer

Zur Übernahme von Neubauten, Fassaden, Bohnungen etc. der Maler- und Tischlerbranche empfiehlt sich alt. H. Malergesell. Für gute, reelle und billige Arbeit wird garantiert. Gest. Offerten u. Nr. 1120 ins Tagblattbüro erbeten.

Elegante Herrengarderoben

werden unter Garantie für guten Sitz schick und tadellos angefertigt. Preis für Anzug 20 Mk., Paletot 18 Mk. Offerten unter Nr. 1286 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohnungs-Entkaubung

mittels Vakuum, elektrisch und Handbetrieb, in und außer dem Hause, p. Etbe. M. 2.50 (10 Stb. 20 Mk.).

Arthur Schüler, Ettlingen, Sedanstraße 27. Telefon 192.

Verloren u. gefunden.

Verloren

Sonntag mittig ein Paar-Armband mit gold. Schlängelform, Preisstraße bis zur Gabelsbergerstraße. Gegen Belohnung abzugeben. Preisstraße 19, parterre.

Verloren ein silberner Uhren-

anhänger - Eberkopf als Zigarrenabschneider. - Abzugeben gegen Belohnung Bernhardtstr. 8, 2. Stock links.

Verloren wurde ein goldener

Siegelring mit glattem, grünem Stein. Abzugeben gegen gute Belohnung: Westendstr. 60, 2. Stod.

Verkaufe

Einfamilienhaus

in der Weststadt an schon angelegtem Platze, besteh. aus 12 Zimmern u. reichl. Zubeh., geg. laienfreies Baugelände od. ein älteres Haus der Altstadt zu vertauschen evtl. zu verkaufen. Offerten unter Nr. 1475 ins Tagblattbüro erbeten.

Haus-Verkauf.

In der Durlacher Allee, in der Nähe des Durlachertores, ist ein sich in tadellosem Zustande befindliches zweimal Dreizimmerhaus, auch zusammen vermiebar, privater Verhältnisse halber außerordentlich billig zu verkaufen. Das Haus bringt ca. 1000 Mk. freies Geld pro Jahr, ist mit erster, billiger Hypothek belastet und wird mit geringer Anzahlung an guten Käufer abgegeben. Der Verkaufschilling kann längere Zeit fest stehen bleiben. Gute Kapitalanlage. Offerten unter Nr. 1477 in das Tagblattbüro erbeten.

Haus-Verkauf.

In bester südwestl. Lage ist ein solides und gebiegen gebautes 6 Zimmerhaus mit Bad und reichlichem Zubehör, zu 6% Prozent rentierend, umständehalber unter der Schätzung mit geringer Anzahlung zu verkaufen. Das Haus bringt circa 1000 Mk. freies Geld pro Jahr, bildet also eine prima Kapitalanlage, namentlich auch deswegen, weil eine Wertsteigerung des Grundstückes mit Sicherheit zu erwarten ist. Offerten unter Nr. 1469 ins Tagblattbüro erbeten.

Kontorpersonal

Den Herren Prinzipalen empfehlen wir bei Besetzung offener Stellen unsere Mitglieder.

Einfamilienhaus
in der Händelstraße
mit 8 Zimmern, Zubehör, elektr. Licht, Gas, Zentralheizung u. sowie hübschem Garten auf sofort oder später zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres Baugeschäft W. H. Stober, Rumpffstr. 13. Telefon 87 oder Buchs & Schacht, Kraupfaffenstraße 9, Telefon 1815.

Gehtäfts-Privat-Güter
Wägen, Waagen, Post- u. Landgüter zu verkaufen.

August Schmitt,
Hypothek- und Realgeschäfts-Büro,
Dürschstraße 43. Tel. 2117.

Mehgerei zu verkaufen.
Ein sehr gut rentierendes Haus mit Mehgerei, schön eingerichtet, prachtvoller Boden, in sehr schöner Lage, gutgehendes Geschäft, ist an einen tüchtigen Mehrgemeister unter günstigen Bedingungen mit kleiner Anzahlung zu verkaufen; wird auch eventuell vorerst vermietet. Offerten unter Nr. 1107 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu verkaufen 1 Sofa, br. Rips, auf Holzbein gearbeitet, 1 Plüschdivan, 1 Papagei mit Käfig, 1 Paletot, neu, Gr. 48, 1 Anzug, dreif., engl. Stoff, Gr. 48, 3 Bettstellen, für Schlaffer passend: Leopoldstraße 19, 3. Stock.

Zu verkaufen: gut erh. Plüschdivan 28 M., fast neue engl. Bettstelle mit Koff. u. Wollmatratze, Stuhl, 40 M., groß, fast neuer Kleiderschrank 28 M., schöner Küchenschrank 15 M., Uhlandstraße 12, parterre.

1 Plüschdivan, 1 ovales Tisch, 1 Hängelampe billig zu verkaufen. Marienstr. 51, 3. Stock rechts.

Zu verkaufen eine gut erh. Bettstelle mit Koff. u. Keilkissen zu 14 M., ein barmiger Gasofen zu 8 M., ein gut erh. Kanapee z. Pr. von 10 M., 1 Nähmaschine: Kaiserstraße 13/15, 3. Stock, vormittags.

Chaiselongues,
gut gearbeitet, 24 M., eleg. Plüschdivan 35 M., groß, Truemeau 30 Mark, Kinderbettstellen und ein Bettstellen für Erwachsene von 7 M. an, kompl. Einrichtungen u. Einzelmöbel aller Art enorm billig. Möbelh. Werner, Schloßplatz 13, Eing. Karl-Friedrichstr. Tel. 388.

Bettstelle
mit Koff. u. Matratze 20 M., Kinderwagen 8 M. u. vert.: Goethestr. 47, p. 1 Kokostisch, ein Ofen u. verschiedene elektr. Beleuchtungskörper zu verkaufen: Richard Wagnerstraße 15.

Zu verkaufen ca. 20-25 Pfund gute gereinigte Bettfedern bei Wittkau, Mühlburg, Hardtstr. 4b, Hinterhaus, 3. Stock.

Korbmöbel, fast neu, 2 Sessel, 1 Sofa, 1 Tisch, sowie sehr gut erhalten. Sekretär, 1 Cheffier-Herd, weg. Wegz. preisw. zu verkaufen: Kriegstraße 164, 2. Stock.

Zu verkaufen: ein Waschtisch u. eine neue Konzertgitarre. Preis 15 M.: Waldstraße 20, 3. Stock.

Komplette Schlafzimmereinrichtung fast neu, billig zu verkaufen. Händler verboten. Näh. Mollkestraße 81, parterre.

Vollständ. Bett, pol., 25 M., rotes Chaiselongue in Holzbein, Ährig, Schrank, pol., 22 M., Waschtisch 6 M., Nachttisch 6 M., Tisch 2 M., runder Tisch 5 M., großer Regulator, beinahe neu, 18 M., Küchenschrank 5 M.: Ludwig-Wilhelmstraße 18, Hinterb., part. links.

Eine fast noch neue Laden-Einrichtung sowie eine (Morin) Kontrollkassette ist wegen Aufgabe des Detailgeschäfts sof. zu verkaufen. Fr. Kaufhaneck, Aluminiumgeschäft, Amalienstraße 25.

2 große Salon-Bilder sowie eine Wanduhr billig abzugeben. Teicher, Karl-Friedrichstr. 19, II.

Delgemälde.
Einige gute Delgemälde, darunter ein großes, sind zu verkaufen im Bergoldergeschäft Akademiestraße 35.

Grammophon-
Automat mit 10 3-Einwurf und 20 fast neuen Platten, sehr passend für Wirte, billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 1489 ins Tagblattbüro erbeten.

Violine
mit Kasten sehr billig abzugeben: Schillerstraße 25, 2. Stock rechts.

Gitarre und 1/1 Geige
billig zu verkaufen: Luisenstraße 69, 2. St. rechts.

Alttangesehene, gut eingeführte
Ziför-Fabrik und Obst-Brennerei
in Baden, in flottem Betrieb, ist event. mit Firma, besonderer Verhältnisse halber zu verkaufen.
Kaufpreis der Einrichtung einschließlich Fastage, Korbflaschen und allem sonstigen Inventar ca. M. 25 000.—.
Käufer wird eingearbeitet.
Erschl. Respektanten erfahren Näheres unter Nr. 1460 durch das Tagblattbüro.

Achtung!
Aluminium-
Küchengeräte (garantiert rein), ganze Einrichtungen sowie Einzelgegenstände auf bequeme monatliche Ratenzahlung werden geliefert unter strengster Diskretion. Offerten unter Nr. 828 ins Tagblattbüro erbeten.

Gebrauchtes Fahrrad
billig zu verkaufen: Mühlburg, Philippstraße 21, 2. Stock.

Herrenrad, wie neu, Torp.-Preis- lauf, sehr billig abzugeben: Leopoldstraße 5, 1. Stock.

Fahrrad,
Freilauf, sehr billig abzugeben: Kaiserstraße 41, 5th., 3. St.

Ein Junker & Ruh-Ofen, Dauerbrenner, billig zu verkaufen: Marienstr. 20 im Laden.

Zwei gebrauchte, neuhergerichtete Junker- & Ruh-Ofen, Nr. 2 und 4 sind billig zu verkaufen. Sossienstraße 118, 1. Stock.

Bismarckstraße 16, 2. Stock, Junker & Ruh-Ofen Nr. 3, tabellos, zu verkaufen.

3 flammiger Gasherd mit oder ohne Ofen, sowie 1 H. Petroleumofen meggahalter billig zu verkaufen: Karl-Wilhelmstraße 26 III.

Badewannen, Badesen
und Badeeinrichtungsgegenstände, große Auswahl, billigste Preise: Albersstraße 44.

Vollständige Badeeinrichtungen für Gas- u. Kohlenheizung nebst wenig geb. 3- und barmigen Gaskronen billigst: Scheffelstr. 8, kein Lad.

Schneider-Nähmaschine
für seine Militärarbeiten unter Garantie zu verkaufen. Nähmasch. u. Messerpuhm.-Gesch. R. Germborf, Mechaniker, Blumenstraße 12, Ehladen.

Nähmaschine,
gut erhalten, ist billig zu verkaufen. Herrenstr. 25, Hinterb., 2. Stock.

Strickmaschine,
wie neu, billig zu verkaufen: Schillerstraße 20, 1. Stock.

Gebr., gut erhaltene Sägen, jeder Größe, sind billig zu verkaufen: Gartenstraße 79, Fabrikfabrik.

Mostpresse
mit Zubehör hat billig zu verkaufen. J. Bohner, Dampfsegelei, Daxlanden.

Wein- und Mostfässer, 16-60 Liter enthaltend, sehr billig zu verkaufen. Zu erfragen Sossienstraße 60 im Hof.

Milch,
150-200 Liter, hat abzugeben. Adr. im Tagblattbüro zu erf.

Deutsche Riesen-Schinken-Säffeln, mit u. ohne Jungen, bill. abzugeben: Rheinstraße 80.

Wollschub,
schön, raffener, weißl., nachsam und unbestechlich, in gute Hände billig abzugeben. Bürgerstraße 18, Seitenbau.

Kaufgesuche
Zu kaufen gesucht: ein Kinderbettstelle mit Matratze, pol. Tischforniere, geb. Divan. Offerten u. Nr. 1480 ins Tagblattbüro erbeten.

Flügel oder Piano,
gebraucht, zu kaufen gesucht gegen bar (für Anfänger). Offerten mit Angabe des Fabrikats und Preis wolle man unter Nr. 1444 ins Tagblattbüro abgeben.

Kleines Ziermöbel,
schwarz poliert, zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 1471 ins Tagblattbüro erbeten.

Alte Nähmaschinen
werden zu kaufen gesucht. Offert. u. Nr. 1483 ins Tagblattbüro erbeten.

Reisekoffer
mit Einsch. gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. mit Preisang. unter Nr. 1481 ins Tagblattbüro erbeten.

Kaufe gebrauchte Benzin- u. Gasmotore Geb. Höfler, Brunnadern bei Waldshut.

Gebr. Firmenschild
zu kaufen gesucht. Off. mit Preis u. Nr. 1452 ins Tagblattbüro erbeten.
Telegramm!
Kaufe getragene Kleider, Schuhe, Stiefel, Gold und Silber u. zahle die höchsten Preise. J. Zimmermann, Durlacherstraße 75.

Altertümer
Ankauf
zu den höchsten Preisen.
Antiquitätenhandlung
Arnold Fischl,
Waldstrasse 6, Telefon 3166,
neben Rabatt-Spar-Verein.
Bitte genau Adresse beachten!

Ich zahle
höchste Preise für abgelegte Herren- und Damenkleider, Schuhe, Wehzeug, Möbel, Betten. Komme jeder Zeit. Postkarte genügt.
Blachzinski,
50 Durlacherstraße 50.

Achtung!
Wer für gebrauchte Herrenkleider, Schuhe, sowie für sämtlich gebrauchtes Möbel die höchsten Preise erzielen will, wende sich nur an D. Turner, Scheffelstraße 64. Postkarte genügt. Telefon 1339.

Schap kommt schnell,
zahlt die allerhöchsten Preise für getr. Herren- u. Frauenkleider, Schuhe, Wehzeug. Postkarte genügt: Hofenstraße 37.

Altes Zinn
(Staniol) wird angekauft. Zu erfragen im Tagblattbüro.

Unterricht
Unterricht, engl. u. franz., Konv. u. Grammatik ext. gründl. Dame, welche längere Zeit im Auslande war. Näheres Kaiser-Allee 25 a, 4. Stock, zwischen 4 und 5 Uhr.

Italienisch,
Grammat. u. Konversation erteilt Signora Pinazzi nach bewährter Methode: Douglasstr. 28, parterre.

Sprach-
Kurse
insbesondere
Abendkurse

Englisch
Französisch
Deutsch
Spanisch
Portugiesisch
Italienisch

Korrespondenz, Literatur,
Konversation.

Donator mäßig.

Der Unterricht wird teils von Ausländern und teils von Herren mit längerer Auslandspraxis erteilt.

Übernahme von Uebersetzungen.

Nachhilfe für Knaben und Mädchen aller Lehranstalten.

Ausführl. Auskunft u. Prospekt durch die
Handelschule „Mercur“
Karlsruhe, Kaiserstr. 113.
Telephon 2018.

Klavier- und Harmonium-
Unterricht erteilt gründl. konf. gebild. Musiklehrer. Monat 6 M. Schillerstraße 48, 4. Stock.

Klavier-Unterricht.
Konf. gebildet. Fräulein erteilt gründlichen Unterricht. Näheres Romachs-Anlage 7, parterre.

Zuschneide- und Nähkurse
beginnen jed. Monat am 1. u. 18. Johanna Weber, Priv.-Zuschneidesch., Herrenstr. 33.

Todes-Anzeige.



Heute mittag entschlief sanft nach kurzer Krankheit im 80. Lebensjahr unsere liebe Mutter, Großmutter und Schwester

Frau Kunigunde Klein Wwe.
geb. Glockner.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Freifrau Irma von Babo, geb. Klein.
Dr. Freiherr Hugo von Babo, Wirkl. Geheimerat.
Emil Glockner, Wirkl. Geheimerat.

Karlsruhe, den 16. September 1912.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 18. September, nachmittags 1/4 4 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Trauerhaus: Hoffstraße 4.

Geschäfts-Verlegung.

Titl. Publikum zeige hiermit ergebenst an, daß ich mein Geschäft von Donnerstag, den 19. cr. ab von Karlstraße 6 nach

Karlstraße 19

vis-à-vis der Hauptpost, verlegt habe.

Ich bitte auch fernerhin um geneigtes Wohlwollen.

Fr. Mayer
Spezialgeschäft für norddeutsche Wurstwaren.

Englisch.
Mr. Meff,
Sternbergstrasse 1.
Privat- u. Nachhilfstunden
E. Stricker, Lehrerinn,
Wielandstrasse 2 II.

Privat-
Tanzlehr-Institut
(Saal im Hause)
H. Vollrath
235 Kaiserstraße 235
(nächst der Hauptpost)
Einzel-Unterricht
Nachmittags- und Abend-Kurse.
Geßl. Anmeldungen erbeten.

Tanz-
Institut Bernhardstraße 9
R. Landmesser.
Beliebte gut bürgerl. Kurse, bill. Preise, leicht faßl. Methode, auch f. ältere Damen und Herren.

Guter Mittagstisch
zu 70 P., Öffenszeit von 12 bis 2 Uhr sowie hübsch möblierte Zimmer mit voller Pension zu mäßigen Preisen werden abgegeben im
Geschäftsgehilfenheim des
Bad. Frauenvereins,
Herrenstraße 37.

Paßt mal auf!



In zwei Sekunden
Glänzt mein Schuh voll Pracht,
Schmutz und Spröde sind
verschunden! —
Wißt Ihr, wie mans macht?

Erdal färbt nicht ab.

Zum Nachzeichnen.
Vertreter: Carl Halbich, Inh.: C. Halbich und Arthur Gühne,
Karlsruhe, Viktoriastraße 6. Telefon 2667.

Färberei und chem. Waschanstalt
D. Lasch
Telephon 1953
Filialen: Karlsruhe

Sossienstraße 28, Kaiserstraße 40,
Ludwigsplatz 40, Auguststraße 13,
Marienstraße 45, Georg-Friedrichstr. 22,
Kaiser-Allee 49, Rheinstraße 25,
Durlach: Hauptstraße 50,
empfiehlt sich für die

Herbst- u. Winter-Saison

für alle vorkommenden Arbeiten unter Zusicherung prompter Bedienung und tadelloser Ausführung bei mässigen Preisen.

Rabattmarken.